GossauerPost
DIE ZEITUNG FÜR GOSSAU ZH
Nr. 34 vom 16. Oktober 2026

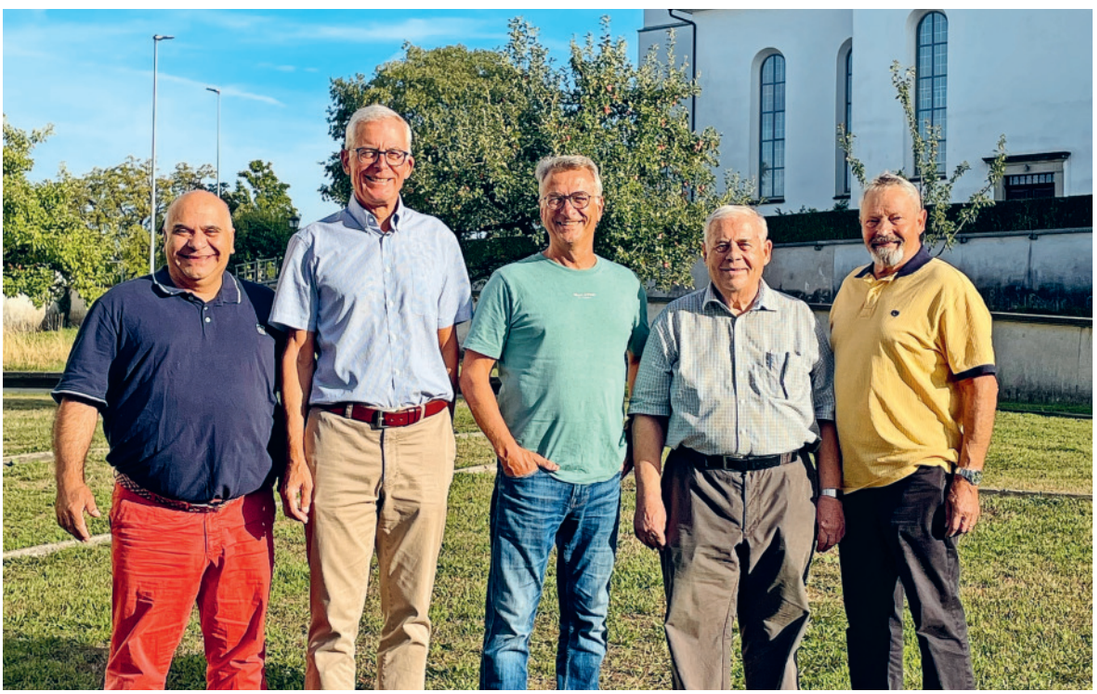
10
GEMEINDE
Werner Wenger vom Notariat Grüningen erzählt von seiner Arbeit.

17
DORFLEBEN
Die Kleiderbörse Maulwurf im Unterdorf ist beliebt wie eh und je.

27
ANGETROFFEN
Musiker David C. Egger



Qualität seit 2015.
Telefon 043 542 55 17
www.tudordialog.ch
TUDORDIALOG
Marketing. Kommunikation. PR.



Sie haben das neue Buch über Gossau initiiert (v.l.): Roger Büsser, Autor Werner Bosshard, Thomas Burri, Jakob Meier und Fredi Wäfler vom Verein Ortsgeschichte Gossau. Bild: Beatrice Burri

Grüneck: Komplett neuer Stiftungsrat

Der Stiftungsrat des Alters- und Pflegeheims Grüneck wurde komplett ausgetauscht. Für die neue Amtsperiode wurden Gemeinderat Markus Weidmann und Mirko Strik neu in den Stiftungsrat gewählt. Präsidiert wird die Stiftung jetzt von Gemeinderätin Sylvia Veraguth Bamert, die zuvor als Mitglied mitwirkte. Neu sind auch Jeannine Nigg und Doris Schulz-Kurzen. Damit übernimmt der Gemeinderat die Mehrheit im fünfköpfigen Rat. Der bisherige Präsident des Stiftungsrats und die drei bisherigen Mitglieder hätten die Arbeit gerne fortgesetzt, doch dazu kam es nicht. Mehr darüber auf der Seite 9.

Neues Buch über Gossau

Gossaus Geschichte steckt voller Überraschungen. Werner Bosshard aus Oetwil a.S. hat die Gemeinde für sein neues Buch «Gossau im oberen Glatttal» erforscht – und stellt dabei den Standort der ersten Kirche infrage.

Auf 440 Seiten und mit über 500 Abbildungen zeichnet «Gossau im oberen Glatttal» die Entwicklung der Gemeinde nach. Auch die rund 100 Dörfer, Weiler und Einzelhöfe werden in Wort und Bild vorgestellt. Für seine Recherchen durchforstete der Autor Archive und wertete alte Quellen neu aus. Seine Schlussfolgerung: Die im 9. Jahrhundert erwähnte erste Kirche stand unten beim Dorf Gossau und nicht auf dem Berg.

Im Interview erzählt Werner Bosshard, wie es zur Buchidee kam, weshalb sich Ortsgeschichte wie Detektivarbeit anfühlt, was ihn bei seinen Nachforschungen überraschte und warum sein Buch auch für Neuzugezogene interessant ist. Mehr erfährst du ab Seite 2.

Redaktion

Anzeige

OBERLAND KÜCHEN
40 JAHRE
BESUCHEN SIE UNSERE AUSSTELLUNG
Weststrasse 62/64
8620 Wetzikon
oberland-kuechen.ch



«Die erste Kirche von Gossau stand nicht auf dem Berg»



Auch die Gossauer Kirche ist natürlich Thema im Buch. Bild: Carmen Tudor

Werner Bosshard aus Oetwil am See hat das Buch «Gossau im oberen Glatttal» geschrieben. Das 440 Seiten umfassende Werk mit über 500 Abbildungen zeigt die Entstehung und Entwicklung der Gemeinde Gossau und beschreibt die rund 100 Siedlungen und ihre Geschichte. Wir haben mit dem Autor über das Buch gesprochen und darüber, was Gossau so besonders macht.

Wie ist es zum Projekt gekommen?

Werner Bosshard: Nach meiner Pensionierung bei der Zürcher Kantonalbank Mitte 2017 habe ich beschlossen, mein Interesse an der Geschichte zu vertiefen. Seit 2020 sind sechs Bücher, sieben «Heimatspiegel» und einige weitere Geschichtspublikationen entstanden. Besonders stolz bin ich auf die Biografie über den aus Oetwil am See stammenden «Spinnerkönig» Heinrich Kunz. Die übrigen Publikationen haben einen orts- bzw. regionalgeschichtlichen Charakter.

Nach dem letzten Buchprojekt suchte ich nach einer neuen Herausforderung. Weil ich bereits Ortsgeschichtsbücher über Egg und Oetwil geschrieben habe, war es naheliegend, ein weiteres Projekt in diesem Gebiet zu verwirklichen. Ich wusste schon zu Beginn, dass ich mit einem Buch über Gossau mit neuen Erkenntnissen und einer wissenschaftlichen, systematischen Herangehensweise sowie einer kritischen Würdigung des Quellenmaterials einen Mehrwert schaffen könnte.

In Gossau gibt es bereits ortsgeschichtliche Publikationen. Wieso noch ein Buch?

Mein Buch unterscheidet sich deutlich, indem ich wissenschaftlich vorgegangen bin. Das ist an den mehr als 900 Fussnoten zu erkennen. Ich habe systematisch neue Informationsquellen erschlossen und die Informationen zum Teil neu interpretiert. So habe ich zum Beispiel nicht nur die von Jakob Zollinger verfassten Publikationen «Gossau – Deine Heimat» herangezogen, sondern auch die zahlreichen von ihm verfassten «Heimatspiegel», die sich oft mit Aspekten aus Gossau befassten. Zudem habe ich im zweiten Teil des Buchs alle rund 100 Dörfer, Weiler und Einzelhöfe auf dem Gossauer Gemeindegebiet mit aktuellen Fotos und Kurztexten porträtiert. Das gab es in der Form bisher nicht. Von den mehr als 500 Abbildungen sind etwa zwei Drittel aktuelle Fotos. Gerade an den neuen Aufnahmen sollen sich auch Neuzugezogene im Buch gut orientieren können.

Wie wird das Buch finanziert?

Mit dem Kaufpreis von 40 Franken wird nur ein Teil der Kosten gedeckt. Ohne die namhafte finanzielle Unterstützung von Personen, Firmen und Institutionen wäre das nicht möglich gewesen. Darunter sind vor allem Andy Leutenegger, Jakob Meier, die Familie Buff von der Künzli AG sowie die Gemeinde Gossau. Die wichtigsten Sponsoren sind im Buch erwähnt.

Wann haben die Arbeiten begonnen?

Konkret wurde das Projekt im Herbst 2024 in einem Gespräch mit dem Gemeindeschreiber Thomas Binder. Auf der Suche nach Sponsoren habe ich kurz darauf den Unternehmer Andy Leutenegger getroffen, den ich seit etwa 30 Jahren kenne. Er liess sich spontan für das Projekt begeistern. Teil der Vereinbarung war, dass ich meine Arbeit ehrenamtlich leiste. Seine Zusage gab mir die Sicherheit, dass das Projekt gelingen wird. Ende 2024 habe ich das Manuskript eröffnet und sukzessive die weiteren Schritte für die Projektrealisierung in die Wege geleitet.

Wer ist am Projekt beteiligt?

Thomas Burri, der ehemalige Präsident des Verkehrsvereins Gossau, Fredi Wäfler, Landwirt in der Tägernau, Jakob Meier, Unternehmer aus dem Grüt, Roger Büsser, Primarlehrer in Herschmettlen, und ich. Gemeinsam haben wir am 11. November 2025 den Verein Ortsgeschichte Gossau ZH gegründet.

Ich selbst habe nicht nur recherchiert und die Texte geschrieben, sondern vor allem im Frühjahr 2025 auch die ganze Gemeinde «durchfotografiert». Viele dieser Fotos sind im Buch zu finden. Zudem war ich für die gesamte Illustration des Buchs besorgt und habe auch die Gestaltung des Buchs eng begleitet. Die Vereinsmitglieder und einige weitere Personen haben das Buchmanuskript gegengelesen und danach Anregungen und Korrekturvorschläge eingebracht. Zudem

konnte ich bei den Vereinsmitgliedern bei Bedarf unkompliziert nützliche Informationen beschaffen. Und natürlich unterstützen sie die Verkaufsaktivitäten.

War auch die Gemeinde Gossau involviert?
Gemeindeschreiber Thomas Binder hat mir bei Bedarf die Türen geöffnet, zum Beispiel zum Dürsteler-haus, zum Gemeindearchiv und zur Bauabteilung. Ich durfte auch Einblick in das Archiv der Reformierten Kirchgemeinde nehmen. Für diese Unterstützungen bin ich sehr dankbar.

Was fasziniert Sie an der Arbeit?
Bei der Recherche habe ich zahlreiche Quellen erschlossen. Insbesondere beim Staatsarchiv des Kantons Zürich habe ich viele Informationen gefunden. Zudem habe ich Angaben aus verschiedenen Büchern und anderen Publikationen berücksichtigt.

Das Recherchieren ist wie eine spannende Detektivarbeit. Im zweiten Schritt geht es darum, die gefundenen Informationen zu interpretieren. Das Beschreiben der Erkenntnisse in einer gut verständlichen, fachlich korrekten Form ist stets eine Herausforderung. Faszinierend ist auch, die Texte passend zu illustrieren. Auch wenn ich mich sehr für Geschichte interessiere, so lebe ich lieber in der Gegenwart als in der Vergangenheit. So vermisse ich die Eisblumen an den Fenstern im Bauernhaus, in dem ich aufgewachsen bin, gar nicht (lacht).
Meine Erfahrung hat mich gelehrt, dass man bei der Suche nach Themen auch Glück haben muss. In Gossau z. B. sind die Protokolle des sogenannten Stillstandes ab 1636 erhalten geblieben. Ich habe diese Protokollbücher im Archiv der Reformierten Kirchgemeinde Gossau besichtigen können. In diesen handschriftlich geführten Protokollbüchern in alter Sprache hätte ich aber nicht viel lesen können. Zum Glück hat das Staatsarchiv des Kantons Zürich diese Protokolle für die Zeit von 1636 bis 1699 transkribieren lassen. Das heisst, dass man sie nun in einer heutigen Schrift, aber in der alten Sprache wörtlich nachlesen kann. Im Kapitel «Unter der Aufsicht des Gossauer Stillstandes» habe ich diese Protokolle über viele Buchseiten ausgewertet. Der Text hat es in sich. Ich empfehle den Lesern, zuerst dieses Kapitel zu lesen. Danach versteht man, warum Ortsgeschichte so lebensnah und interessant sein kann.



«Das Recherchieren ist wie eine spannende Detektivarbeit.»
Werner Bosshard

Was war überraschend?
Erst in neuerer Zeit ist eine Urkunde des Klosters St. Gallen aus dem Jahr 809 dem Ottikon in Gossau zugeschrieben worden, auch eine Urkunde von 823/824 ist vor noch nicht allzu langer Zeit dem hiesigen Gossau zugewiesen worden. In älteren Publikationen sind deshalb überholte Ersterwähnungen dieser Orte zu finden. Die Übersetzungen dieser in lateinischer Sprache verfassten Urkunden führten zu überraschenden Erkenntnissen über die frühe Besiedlung dieser beiden Gebiete.

Durch das Studium zahlreicher Geschichtsbücher bin ich zudem zu der Erkenntnis gekommen, dass die Angaben zum ersten Kirchenstandort in Gossau mit Vorsicht zu betrachten sind. Stutzig machte mich auch ein Bericht über die 1969 erfolgten archäologischen Ausgrabungen bei der Kirche auf dem Berg. Meine Schlussfolgerung ist klar: Die erste Kirche von Gossau, die im 9. Jahrhundert erwähnt wurde, stand nicht auf dem Berg, sondern unten beim Dorf Gossau.

Welchen Bezug haben Sie persönlich zu Gossau?
Ich wohne seit meiner Geburt 1955 in Oetwil, verstehe mich aber eher als Zürcher Oberländer. Ich wurde in Wetzikon geboren und habe dort die Berufsschule besucht. In den 1990er-Jahren habe ich längere Zeit bei der Zürcher Kantonalbank in Wetzikon gearbeitet und hauptsächlich Firmenkunden im Zürcher Oberland betreut.

In der Sandgrueb in Gossau hatten wir früher entfernte Verwandte. Als Bauernbub war ich mit meinem Vater etliche Male bei der Landwirtschaftlichen Genossenschaft in Gossau, als wir Dünger und Saatgut abholten. Ich erinnere mich an einen Sporttag in Gossau während meiner Schulzeit und an Veranstaltungen in der Festhütte Altrüti. Mit dem Mountainbike bin ich schon seit Jahrzehnten auf Gossauer Boden unterwegs und meine Frau und ich gehen häufig in Gossau spazieren.

Für wen ist das Buch geeignet?
Für alle, die sich für Gossau interessieren – ob hier aufgewachsen oder Neuzuzüger.

Barbara Tudor

MEHR INFOS

«Gossau im oberen Glatttal»
Werner Bosshard
Erstauflage 2026, 1000 Expl., CHF 40.–

Verkaufstage:
7./14.11.
beim Gemeindehaus

21.11.
in Bertschikon und Grüt (Volg-Laden)

28.11.
Gossauer Weihnachtsmarkt

Kontakt:
geschichtegossauzh@gmail.com

Weitere Informationen im Flyer in dieser Zeitung oder auf zuerioberland24.ch

Anzeige

Reinhardt AG
Ihr familiengeführtes Gipsergeschäft in Grüt.
Spezialisiert auf Umbauten, biologische Putze, Trockenbau, Brandschutz und Schimmelsanierung.
Grüningerstr. 62 | Grüt
044 935 39 64
info@reinhardt-ag.ch

Ottikon: Wo Geschichte Zukunft bekommt

KONZEPTwerk
Nutzungsstudien | Projektentwicklung | Architektur



Aus Geschichte wird Moderne: «Ottikon Dorf» verbindet historischen Charme, zeitgemässe Architektur und grosszügige Freiräume zu einem besonderen Zuhause. Bilder: Dome Visual GmbH

PUBLIREPORTAGE **Historischer Charme, moderne Wohnqualität und viel Raum für Begegnung: Mit dem Bauprojekt «Ottikon Dorf» entstehen elf besondere Eigenheime für ein nachhaltiges Leben mit Zukunft. Zwei Haushälften und zwei Dachwohnungen sind noch frei.**

Mitten im Zürcher Oberland entsteht ein einzigartiges Wohnensemble, das den Charme von früher mit dem Wohnkomfort von heute verbindet: Ein über 200-jähriges Haupthaus wird sorgfältig umgebaut, seine zweite Hälfte durch einen Ersatzbau ergänzt und ein Neubau harmonisch ins Bild eingefügt. Insgesamt entstehen elf Eigentumswohnungen und Hausteile mit 2½ bis 7½ Zimmern – für Menschen, die ländliche Lebensqualität, modernen Komfort und Nachbarschaft verbinden möchten.

Innenhof mit 1200 m²

Das historische Haupthaus prägt den Ort seit mehr als zwei Jahrhunderten und beherbergte einst auch ein Restaurant. Nun wird seine Geschichte als Zuhause fortgeschrieben. Charakteristische aussenliegende Treppenaufgänge und die geschützte Bausubstanz bleiben erlebbar, während zeitgemässer Wohnkomfort Einzug hält. Hier entstehen ein grosszügiges, bis zu 7½ Zimmer umfassendes Eckhaus und ein bis zu 5½ Zimmer umfassendes Mittelhaus. Wohnungen mit Garten, Balkon oder Loggia ergänzen das Angebot im Ersatz- und Neubau.

Naherholungsgebiet vor der Haustür

Das Herzstück von «Ottikon Dorf» liegt draussen: Zwischen den Gebäuden bietet ein grosszügiger, geschützter Freiraum viel Platz zum Spielen, Begegnen und Verweilen. Wiese, schattenspendende Bäume, Pergola, Tische und Feuerschale laden ein, den Alltag ins Freie zu verlegen. Besonders charmant: Jede Wohneinheit erhält ihr eigenes Hochbeet – für Kräuter, Blumen oder frisches Gemüse. Die Dachwohnungen bieten eine Aussicht vom Bachtel bis zu den Alpen.

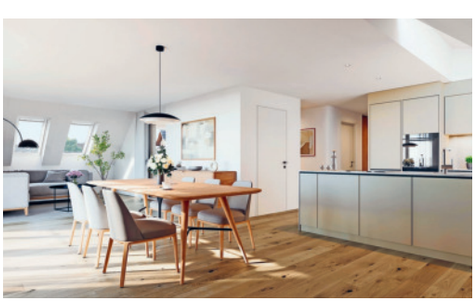
PV-Anlage, Erdsonden-Wärmepumpe, Freecooling

Auch energetisch ist das Projekt zukunftsorientiert. Eine Photovoltaikanlage erzeugt Solarstrom, während eine Erdsonden-Wärmepumpe effizient Wärme bereitstellt. Im Sommer sorgt Freecooling für eine angenehme Raumtemperatur. Das intelligente Last- und Lademanagement «Smart Energy Link» ermöglicht die abgestimmte Nutzung der Ladestationen für E-Autos. Für E-Bikes steht pro Wohneinheit ein 230-Volt-Anschluss zur Verfügung. Dank des Zusammenschlusses zum Eigenverbrauch wird der vor Ort erzeugte Solarstrom gemeinschaftlich genutzt und effizient innerhalb der Überbauung verteilt. Die beschauliche Lage in Ottikon ist gut an den öffentlichen Verkehr angebunden: Der Bus nach Wetzikon hält im Halbstundentakt praktisch vor der Haustüre, und Schulen, Einkaufsmöglichkeiten und Freizeitangebote befinden sich im nahegelegenen Gossau. Die Wohnungen sind ab Dezember 2026 bezugsbereit, die Hausteile im historischen Gebäude ab März 2027. So wird aus einem Ort mit langer Vergangenheit ein Zuhause mit Zukunft.

Tag der offenen Tür

Lernen Sie «Ottikon Dorf» kennen: Am **Sonntag, 1. November, von 11 bis 15 Uhr** erhalten Interessierte vor Ort spannende Einblicke in das Projekt. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Gino Ponsillo von der art-im Immobilien AG freut sich, Ihnen die noch freien Haushälften und Wohnungen präsentieren zu dürfen.

Isabella Schütz



Die modernen Wohnungen zeichnen sich durch harmonisch gegliederte und durchdachte Grundrisse aus, die viel Freiraum bei der Möblierung bieten.



Viel Platz zum Geniessen: Der Innenhof für die Besucher umfasst 1200 m².

KONTAKT

art-im Immobilien AG
Florastrasse 18a
8610 Uster
044 940 37 57
info@art-im.ch
www.art-im.ch

art-im IMMOBILIEN AG

Grütstrasse: Nochmal Geduld gefragt



Die Grütstrasse bleibt weiterhin für den allgemeinen Verkehr gesperrt. Bild: bt

Für die letzte Bauetappe an der Grütstrasse wird das Zentrum von der Laufenbachstrasse her erschlossen bleiben. Vom Unterdorf her bleibt die Grütstrasse aber weiterhin für den allgemeinen Verkehr gesperrt.

Seit Januar 2025 ist die Grütstrasse im Zentrum von Gossau wegen Bau- und Sanierungsarbeiten gesperrt. Ende September haben die Arbeiten der letzten Phase vom Kreisel Laufenbachstrasse bis zur Wüeristrasse begonnen. Wie das kantonale Tiefbauamt im September mitteilte, sind die Arbeiten für die Mischwasserkanalisation bis auf Restarbeiten abgeschlossen. Der Bach verläuft bereits seit längerem im neu erstellten Durchlass, Anfang Jahr begannen die weiteren Werkleitungsarbeiten für Wasser, Energie und Telekommunikation und der Strassenbau. Die ersten Abschnitte der Strasse – ohne Deckbelag – vom Kreisel Mönchaltorferstrasse («Hulk»-Kreisel) bis zur Einmündung Wüeristrasse wurden fertiggestellt.

Grütstrasse weiterhin gesperrt

Die gute Nachricht: Die Einkaufszentren und Läden im Zentrum werden in diesem letzten Bauabschnitt über die Laufenbachstrasse erreichbar bleiben. Die schlechte: Die Grütstrasse vom Unterdorf her bis zum Zentrum bleibt für den allgemeinen Verkehr weiterhin gesperrt. Nur Anwohner und Zubringer dürfen die Grütstrasse auf dem Teilabschnitt bis zur Wüeristrasse befahren, zum Beispiel, um zum claro-Laden zu gelangen oder zum Gasthof Löwen, der Ende September Eröffnung feierte.

Weiterhin Lichtsignalanlage

Aktuell werden die Werkleitungen und der Strassenbau im Abschnitt Laufenbachstrasse bis Wüeristrasse erstellt. Gemäss Mitteilung des kantonalen Tiefbauamts ist die Zufahrt zum Einkaufszentrum auch in dieser Bauetappe von der Laufenbachstrasse her möglich. Die Wegfahrt aus dem Zentrum erfolgt ebenfalls in Richtung Laufenbachstrasse. Der Verkehr wird wie bis anhin mit einer Lichtsignalanlage geregelt.

Durchgangsverkehr bleibt umgeleitet

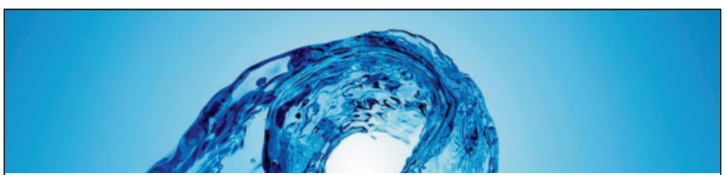
Für den Durchgangsverkehr bleibt es unverändert umständlich: Wer keine Sonderbewilligung für die Haldenstrasse oder die Galtbergstrasse hat, muss Gossau weiterhin grossräumig via Forchstrasse umfahren, denn die Büelgass wird nicht für den allgemeinen Verkehr geöffnet. Auf Anfrage von Zürioberland24 schreibt das kantonale Tiefbauamt: «Der Entscheid, die Grütstrasse in diesem Abschnitt nur für den Zubringerverkehr und die Anwohnenden zu öffnen, geschah auf Wunsch und in Absprache mit der Gemeinde. Grund dafür ist die Tatsache, dass die Büelgass nicht für so viel Verkehr ausgelegt ist.»

Barbara Tudor

MEHR INFOS

Weitere Beiträge und aktuelle Informationen findest du im Online-Dossier auf zueriberland24.ch.

Anzeige



Kreutzinger & Stahel AG
Mettlenbachstrasse 8
8617 Mönchaltorf
Tel. 044 948 13 11
Wassertechnik & Entkalkungen
www.kreutzinger-stahel.ch

Wir machen Gossau ZH stark! Mit dir!

Politik beginnt dort, wo sie unseren Alltag berührt. Für uns als FDP Gossau gehört deshalb der direkte Austausch mit der Bevölkerung selbstverständlich dazu. **So laden wir am Montag, 9. November 2026, von 19 Uhr bis 19.30 Uhr zur Budgetbesprechung in die AL Arena ein.** Im Mittelpunkt steht das Budget 2027 der Gemeinde Gossau ZH. Gemeinderat Markus Weidmann, Ressortvorsteher Finanzen und Liegenschaften, wird die wichtigsten Zahlen, Entwicklungen und Schwerpunkte vorstellen und Fragen aus der Bevölkerung und der Partei beantworten. Auch Olaf Wolfensberger, Mitglied der RPK, wird dabei sein und seine Perspektive einbringen. Was ist für das kommende Jahr geplant? Wo liegen finanzielle Herausforderungen? Welche Investitionen stehen an?

Nutzen Sie die Möglichkeit, sich aus erster Hand zu informieren, nachzufragen und Zusammenhänge besser zu verstehen. Der Anlass steht allen Interessierten offen, unabhängig davon, ob Sie Mitglied der FDP Gossau ZH sind oder nicht. Nichtmitglieder können sich einfach über den QR-Code kostenlos anmelden.

Kommen Sie vorbei, informieren Sie sich und diskutieren Sie mit.
Direkt, unkompliziert und mitten in Gossau. Mehr Infos unter www.fdp-gossau.ch

FDP

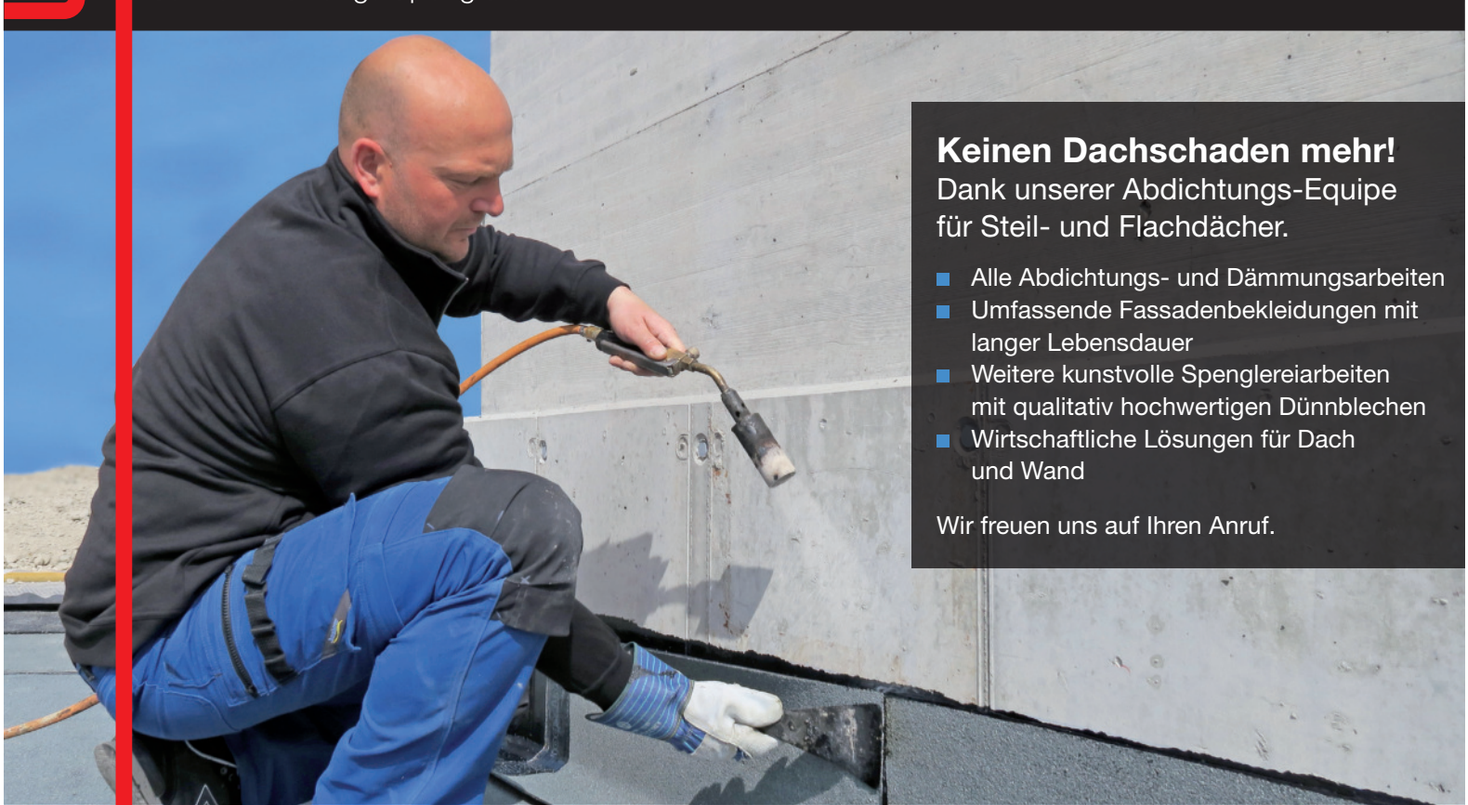


Olaf Wolfensberger

Olaf Wolfensberger lebt mit seiner Familie in Bertschikon und kennt die Gemeinde aus persönlicher Perspektive. Als Direktor der AHV-Ausgleichskasse gehören analytisches Arbeiten, sorgfältiges Prüfen und der strukturierte Umgang mit komplexen Fragestellungen zu seinem Berufsalltag. Diese Erfahrung bringt er als neues Mitglied der RPK für die FDP in die Kommissionsarbeit ein und engagiert sich damit mit Fachwissen und Verantwortung für die Gemeinde Gossau.

Mach mit! Werde Mitglied.

LEUTENEGGER
Installations AG
Sanitär / Heizung / Spenglerei



Keinen Dachschaden mehr!
Dank unserer Abdichtungs-Equipe für Steil- und Flachdächer.

- Alle Abdichtungs- und Dämmungsarbeiten
- Umfassende Fassadenbekleidungen mit langer Lebensdauer
- Weitere kunstvolle Spenglereiarbeiten mit qualitativ hochwertigen Dünnblechen
- Wirtschaftliche Lösungen für Dach und Wand

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Leutenegger Installations AG ▪ Industriestrasse 39 ▪ 8625 Gossau ▪ 044 936 65 65 ▪ www.leutenegger-insta.ch

Gemeinderat hält an Tempo 60 fest

Der Gemeinderat will den Durchgangsverkehr auf kommunalen Strassen verringern. Nach zwei ablehnenden Beurteilungen des Kantons prüft der Gemeinderat den nächsten Schritt.

Ausgangspunkt sind Verkehrsgutachten, die Gossau 2025 für acht kommunale Verbindungsstrassen erstellen liess. Es sind dies Austrasse, Bönlerstrasse, Hardstrasse, Hasenacher-/Hinwilerstrasse, Heusbergstrasse, Medikerstrasse, Langweidstrasse und Wüeristrasse. Sie empfehlen, die Höchstgeschwindigkeit ausserorts von 80 auf 60 km/h zu senken und zusätzliche Lastwagenfahrverbote einzuführen. Fahrten zum Be- und Entladen sollen weiterhin erlaubt bleiben. Laut den Gutachten würde dadurch weniger Durchgangsverkehr über die Gemeindestrassen



Vielleicht bald Tempo 60 und Lastwagenfahrverbot auf Strassen wie diesen. Bild: bt

fahren. Der Gemeinderat Gossau hiess die Vorschläge gut und holte die Unterstützung der Nachbargemeinden Hinwil, Mönchaltorf und Wetzikon ein.

Zwei ablehnende Beurteilungen
Für die Umsetzung braucht Gossau die Zustimmung der Kantonspolizei Zürich. Diese sah aufgrund der Verkehrsmengen, der gemessenen Geschwindigkeiten und der Unfallzahlen keinen Anlass, die Signalisation zu ändern. Der Gemeinderat akzeptierte die Beurteilung nicht und reichte im Juni 2026 Anträge bei der Verkehrstechnischen Kommission des Kantons ein.

Auch die Kommission lehnte Tempo 60 und die Lastwagenfahrverbote ab. Sie hält die Temporeduktion mit Blick auf die Unfälle für ungeeignet und empfiehlt stattdessen einen Ausbau der Strassen. Gossau verfolgt jedoch das Ziel, den Durchgangsverkehr auf die besser ausgebauten Kantonsstrassen zu lenken. Ein Ausbau der Gemeindestrassen könnte sie aus Sicht des Gemeinderats für diesen Verkehr attraktiver machen.

Weiterzug noch offen
Nun will der Gemeinderat die Beurteilung mit dem kantonalen Amt für Mobilität besprechen und die Nachbargemeinden erneut einbeziehen. Danach strebt er einen Weiterzug an die Rekursabteilung der Sicherheitsdirektion an. Bis zum Redaktionsschluss dieser Zeitung war dieser Schritt noch nicht vollzogen.

Redaktion

MEHR ZUM THEMA

Weitere Beiträge rund um die Verkehrssituation in Gossau findest du im Online-Dossier auf zuerioberland24.ch

Ersatzwahl für RPK-Mitglied

Fred Käser kann sein Amt in der Gossauer Rechnungsprüfungskommission aus gesundheitlichen Gründen nicht antreten. Die Ersatzwahl ist für Anfang 2027 geplant.

Fred Käser (SVP) wurde am 8. März 2026 in die Rechnungsprüfungskommission (RPK) von Gossau ZH gewählt. Aus gesundheitlichen Gründen konnte er das Amt jedoch nicht antreten. Die SVP Gossau teilte am 25. September mit, dass Käser nach sorgfältiger Abwägung auf die Aufgabe verzichtet. Die Gemeinde kündigte daraufhin eine Ersatzwahl an.

Zwei Wahlen am selben Termin
Gleichzeitig steht die Gesamterneuerungswahl für das Friedensrichteramt an. Dessen nächste Amtsdauer reicht von 2027 bis 2033. Für beide Ämter ist eine stille Wahl möglich, sofern die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt sind und jeweils nur eine Person vorgeschlagen wird. Andernfalls ist der erste Urnengang für den 28. Februar 2027 vorgesehen.

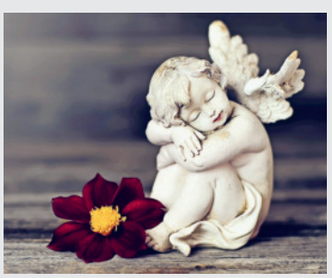
Wahlvorschläge bis 11. November
Die amtliche Wahlausschreibung erfolgte am 2. Oktober. Wahlvorschläge können bis zum 11. November beim Gemeinderat eingereicht werden. Für die RPK sind stimmberechtigte Personen mit Wohnsitz in Gossau wählbar; für das Friedensrichteramt genügt ein Wohnsitz im Kanton Zürich.

Redaktion

TODESFÄLLE

Name	Jahrgang	Verstorben am
Marguerite Sägesser-Mäder	1936	1.9.2026
Susanne Koller	1943	14.9.2026
Thomas Eberhard	1960	18.9.2026
Annalies Panareo-Zwicky	1944	21.9.2026

Quelle: amtliche Publikationen vom 28.8.26 bis 25.9.26. Kein Anspruch auf Vollständigkeit.
Unser herzliches Beileid.



Grüneck im Dorf: Der Alltag nimmt Gestalt an

PUBLIREPORTAGE **Das Leben im Grüneck Dorf ist geprägt von einem abwechslungsreichen Alltag und schönen Begegnungen.**

Seit der Eröffnung im Januar sind bereits drei Pflegewohngruppen im Grüneck Dorf belegt. Die Zahl der Bewohnenden und damit auch der Mitarbeitenden wächst Schritt für Schritt. Damit das Verhältnis passt, ist Fingerspitzengefühl gefragt. Viele Menschen wohnen aktuell nach einem Spitalaufenthalt vorübergehend bei uns, bevor sie wieder nach Hause zurückkehren. Mit gemeinsamem Einkaufen, Kochen und weiteren Aktivitäten wird der Alltag in den Wohngruppen immer lebendiger.

Kinder vom Chapf zu Besuch

Die Leiterin Soziokultur, Sandra Lendi, konnte Kontakt knüpfen zu einer Schulklasse im Schulhaus Chapf. Die Kinder kommen nun jeden Monat vorbei für gemeinsame Aktivitäten. Das Ziel ist, schöne Begegnungen zu ermöglichen, voneinander zu lernen, Vorurteile ab- und Kontakte aufzubauen. Es wird gemeinsam gespielt und gesungen. Bestimmt gibt es noch viele weitere Ideen, um die gemeinsame Zeit zu gestalten. Bis jetzt scheint es allen Beteiligten gut zu gefallen!

Viel Spass mit Perdü

Eine lustige Abwechslung brachte im September der Clown Perdü, der spielerisch für kurze Unterhaltung sorgte. Auch er animierte zu gemeinsamem Singen und gab den Bewohnenden Musikinstrumente zum Mitmachen.

Ausblick aufs Jahresende

Als Nächstes freuen wir uns auf ein Kürbisfest und dann bereits auf die Adventszeit mit schönen Aktivitäten. Am 7. Dezember wird uns der Samichlaus besuchen. Zu diesem Anlass werden unsere Nachbarn auf dem Käsiareal an der Grütstrasse eingeladen. Wir hoffen, so mit den Leuten noch mehr in Kontakt zu kommen.



Für viel Spass und Freude sorgte der Clown Perdü.
Bild: zVg.

Silvia Rotondi

www.grueneck-gossau.ch



Das Leben schreibt die schönsten Geschichten.

Wir begleiten Sie dabei.

Jorge Claro, Versicherungs- und Vorsorgeberater
T 044 934 31 46, jorge.claro@mobiliar.ch

Generalagentur Wetzikon-Pfäffikon
Ramon Strittmatter

Bahnhofstrasse 122
8620 Wetzikon ZH
T 044 934 31 11
wetzikon@mobiliar.ch
mobiliar.ch

die Mobiliar

Grüneck hat neuen Stiftungsrat

Der Stiftungsrat des Alters- und Pflegeheims Grüneck in Ottikon wurde komplett ausgewechselt. Neu hat der Gemeinderat die Mehrheit im Rat. Die Neuwahlen werfen Fragen auf.

Das Grüneck gibt es seit 1939. Das Alters- und Pflegeheim ist als Stiftung organisiert, deren Stiftungsrat wird seit den 1980er-Jahren vom Gemeinderat Gossau gewählt. Die Aufsicht liegt bei der interkantonalen Aufsichtsbehörde ATIOZ. Der Stiftungsrat muss gemäss Stiftungsurkunde aus fünf Mitgliedern inkl. Präsidium bestehen. Seit 2013 wurde die Stiftung von Beat Stark präsidiert, Mitglieder waren zuletzt Gemeinderätin Sylvia Veraguth Bamert, Heinz Kundert (Vizepräsident), Marco Brauchli und Gioi Graves.

Drei freie Sitze

Anfang September teilte die Gemeinde mit, dass für den Stiftungsrat drei neue Mitglieder gesucht werden. Gleichzeitig informierte sie, dass Gemeinderat Markus Weidmann neu in den Rat gewählt und Sylvia Veraguth Bamert wiedergewählt wurde. Der Betrieb der Einrichtungen sowie die Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner seien davon nicht betroffen. Warum gleich drei Mitglieder und der langjährige Präsident ausgeschieden sind, erfuhr man nicht.

Gemeinderat hat nun Mehrheit

Am 30. September eine weitere Meldung: Sylvia Veraguth Bamert wurde zur Präsidentin des Stiftungsrats bestimmt. Neu dabei sind neben dem bereits gewählten Markus Weidmann auch Gemeinderat Mirko Strik sowie Jeannine Nigg und Doris Schulz-Kurzen. Weitere Angaben zu den beiden Personen wurden nicht kommuniziert.

Kritik: Mangelnde Wertschätzung

Der bisherige Stiftungsratspräsident Beat Stark meldete sich im Namen aller ausgeschiedenen Stiftungsräte bei dieser Redaktion. Sie kritisieren das Vorgehen der Gemeindebehörden scharf. Bevölkerung, Bewohnende, Angehörige und Mitarbeitende hätten das Recht auf eine korrekte, vollständige und transparente Information. Sie werfen dem Gemeinderat mangelnde Wertschätzung und gar ein fehlerhaftes Wahlverfahren vor. Auch soll es im Stiftungsrat immer wieder Differenzen mit Gemeinderätin Veraguth gegeben haben, die trotz Angeboten zu einer Aussprache nie aus der Welt geschafft worden seien.

Stark schildert das Geschehene so: Am 19. Mai seien er und seine Kollegen vom damals noch amtierenden Gemeinderat angefragt worden, ob sie für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung stünden. Darin soll der Gemeinderat zum Ausdruck gebracht haben, dass man hoffe, auch in der Amtsperiode 2026–2030 auf sie zählen zu dürfen. «Wir alle haben unsere Bereitschaft zur Weiterführung des Mandats innerhalb der gesetzten Frist vom 15. Juni schriftlich bestätigt. Bis zum 19. August kam seitens der Gemeinde jedoch keine Rückmeldung auf unsere Zusagen. Die gesetzliche Frist für die Neuwahlen wäre der 30. Juni gewesen.»

Vor den Kopf gestossen

Erst am 19. August fand ein Treffen statt. «Teilgenommen haben Gemeindepräsident Daniel Wäfler, Gemeinderätin Sylvia Veraguth, Gemeinderat Markus Weidmann, Gemeindeschreiber Thomas Binder, mein Kollege Heinz Kundert und ich. Da wurden wir darüber informiert, dass der Gemeinderat bereits zwei neue Mitglieder in den Stiftungsrat gewählt hat», sagt Stark. «Da die Stiftungsurkunde die Anzahl der Stiftungsratsmitglieder auf fünf Personen begrenzt, hätte dies zwangsläufig den Austritt eines bisherigen Mitglieds notwendig gemacht. Die neuen Behörden haben uns vor vollendete Tatsachen gestellt, ohne uns vorgängig zu informieren oder anzuhören. Es ist ein Affront, dass ich als Präsident nicht vor den Neuwahlen darüber informiert wurde, welche Absicht die Gemeinde hat. Dieses Vorgehen haben wir als mangelnde Wertschätzung unserer nachweislich erfolgreichen strategischen Arbeit für die Stiftung Grüneck empfunden. In der Folge entschieden wir uns, unsere Mandate mit sofortiger Wirkung niederzulegen.»

Auf Anfrage dieser Redaktion bei der Gemeinde schreibt Gemeindeschreiber Thomas Binder: «Am 1. Juli 2026 wählte der Gemeinderat zwei seiner Mitglieder in den fünfköpfigen Stiftungsrat. Die weiteren drei Sitze liess er zunächst offen, um die Situation und das weitere Vorgehen zu klären. Eine Mehrheit externer Mitglieder war damit weiterhin vorgesehen.»

Der Gemeindeschreiber bestätigt zudem, dass die Delegation des bisherigen Stiftungsrats ihre Bereitschaft bestätigt habe, ihre Mandate weiterzuführen. Gemeinsam sei an der Sitzung vereinbart worden, dass die externen Mitglieder einen Vorschlag für die Besetzung der drei offenen Sitze unterbreiten. «Falls alle vier bisherigen Mitglieder ihre Tätigkeit fortsetzen möchten, sollten sie alternativ eine entsprechende Anpassung der Stiftungsurkunde vorschlagen.» Der neu zusammengesetzte Gemeinderat habe sich offen und gesprächsbereit gezeigt. Der Gemeinderat bedaure die Rücktritte der bisherigen Mitglieder.

Dazu Stark: «Die Änderung der Anzahl Stiftungsratsmitglieder in der Stiftungsurkunde müsste vor der Wahl zusätzlicher Stiftungsräte erfolgen und ausserdem durch die Stiftungsaufsicht bewilligt werden. Damit war der Ausschluss eines bestehenden Stiftungsrats automatisch gegeben.»

Gemeinde hat keine Anteile

Zum neuen Stiftungsrat, bei dem der Gemeinderat nun die Oberhand hat, sagt Stark: «In der Stiftungsurkunde wird weder erwähnt noch gefordert, dass die Gemeinde Einsitz in den Stiftungsrat nimmt. Es ist eine private Stiftung, die Gemeinde hat keinerlei Anteile daran. Es ist bezeichnend, dass der Gemeinderat nun die Mehrheit inklusive Präsidium einnimmt. Das deutet klar darauf hin, dass die Gemeinde auf die Ausrichtung und die Geschicke der privaten Stiftung Einfluss nehmen will.»

Fehler im Prozess?

Ausserdem brisant: Der Gemeinderat habe die rechtzeitig eingereichten Zusagen der bisherigen Stiftungsräte nie bestätigt. Die gesetzliche Frist dazu wäre der 30. Juni gewesen. «Die Amtszeit der bisherigen Stiftungsräte, auch jene von Frau Veraguth, endete somit per 30. Juni. Der neue Gemeinderat war zu dem Zeitpunkt noch gar nicht im Amt. Zugleich hat der ehemalige Gemeinderat seine Pflicht nicht wahrgenommen, die Wahl bis zum 30. Juni durchzuführen. Das bedeutet, dass die Wahlvorschläge der Gemeindebehörden zum Zeitpunkt des Meetings vom 19. August allesamt nicht zulässig waren.»

Barbara Tudor

Bis zum Redaktionsschluss waren keine weiteren Informationen verfügbar. Aktuelles unter zuerioberland24.ch.

«Ein Notar muss neutral und sachkundig beraten»

Notar Werner Wenger steht dem Notariat Grüningen, das auch für Gossau und Bubikon zuständig ist, seit mittlerweile 17 Jahren vor. Im Frühling wurde er für weitere vier Jahre im Amt bestätigt. Im Interview erklärt er die vielfältigen Aufgaben des Notariats Grüningen und warum es seit 1602 im Stedtli beheimatet ist.



Werner Wenger blättert in einem der alten Grundbücher. Bild: mg

Sie wurden dieses Jahr als Notariatsvorsteher und Notar wiedergewählt. Was genau macht ein Notar?

Werner Wenger: Als Notar trägt man mehrere Hüte zugleich: Man ist Notar, Grundbuchverwalter und Konkursverwalter und wirkt zudem als Amtsleiter des Notariats. Die Hauptaufgabe des Notars besteht in der Errichtung öffentlicher Urkunden über Rechtsgeschäfte, für die diese Form gesetzlich vorgeschrieben ist oder von den Parteien gewünscht wird. Zudem beurkundet er Tatsachen, Vorgänge und rechtliche Verhältnisse, soweit hierfür keine ausschliessliche Zuständigkeit einer anderen Amtsstelle besteht.

In welchen Dimensionen bewegen wir uns da?

Im Jahr 2025 wurden am Notariat Grüningen 341 Handänderungen abgewickelt, 153 Dienstbarkeiten errichtet sowie 444 Hypothekargeschäfte (Pfandverträge) beurkundet.

Der Notar ist verpflichtet, die Parteien über die rechtlichen Folgen eines Geschäfts aufzuklären, sie neutral und sachkundig zu beraten sowie alle wesentlichen Tatsachen und Willenserklärungen vollständig und korrekt in der Urkunde festzuhalten. Diese Beratungs- und Feststellungsfunktion bildet den Kern der notariellen Tätigkeit, insbesondere bei Grundstückgeschäften.

Ist ein Notar auch für Erbangelegenheiten zuständig?

Im Auftrag des Bezirksgerichts Hinwil verwaltet das Notariat auch Nachlässe, insbesondere dann, wenn Erben nicht bekannt sind oder zwischen ihnen derart gravierende Differenzen bestehen, dass vorübergehend eine Erbenvertretung eingesetzt werden muss. Ist unklar, ob ein Nachlass überschuldet ist, kann beim Gericht die Aufnahme eines öffentlichen Inventars beantragt werden. Auch für diese Aufgabe ist das Notariat zuständig.

Und dann ist da noch das Grundbuchamt.

Ja, und auch das Konkursamt. In seiner Funktion als Grundbuchamt führt das Notariat Grüningen das Grundbuch über sämtliche Grundstücke in den Gemeinden Grüningen, Bubikon und Gossau. Als Konkursamt ist das Notariat Grüningen für die Durchführung von Konkursverfahren über natürliche und juristische Personen zuständig, die ihren Wohnsitz beziehungsweise Sitz im Amtskreis haben. Schlagen Erben eine überschuldete Erbschaft aus, wird ein sogenannter Nachlasskonkurs durchgeführt, der ebenfalls in unseren Zuständigkeitsbereich fällt. Als Konkursverwaltung haben wir die Aufgabe, die Aktiven konkursiter natürlicher und juristischer Personen zu sichern, zu bewerten und zu verwerten sowie die freien Mittel gesetzeskonform an die Gläubiger zu verteilen.

Nicht immer eine erfreuliche Aufgabe?

Konkursverfahren können komplex sein, insbesondere wenn umfangreiche Aktiven zu sichern und

zu verwerten sind oder Arbeitnehmende betroffen sind. So mussten wir im vergangenen Jahr die Fabrik einer in Konkurs gefallenen Firma in Bubikon schliessen.

Die Anzahl der vom Bezirksgericht Hinwil eröffneten Konkursverfahren hat in jüngerer Zeit zugenommen. Eine wesentliche Ursache hierfür ist die Revision von Art. 43 SchKG per 1. Januar 2025. Der bisherige Schutz, wonach öffentlich-rechtliche Forderungen wie Steuern, Mehrwertsteuer oder AHV-Beiträge nicht zum Konkurs führen durften, wurde für im Handelsregister eingetragene Schuldner aufgehoben.

«Das Notariat Grüningen ist das älteste Landnotariat des Kantons Zürich.»
Werner Wenger

Und dann sind Sie auch noch Amtsleiter. Was umfasst diese Aufgabe?
In meiner Funktion als Amtsleiter des Notariats Grüningen sorge ich für eine effiziente Organisation des Betriebs, führe und unterstütze meine Mitarbeitenden und erteile die notwendigen Weisungen für eine ordnungsgemässe Amtsführung. Zudem vertrete ich das Notariat gegenüber den vorgesetzten Behörden und nach aussen. Es ist vorgesehen, die bestehenden Funktionsbezeichnungen auf den Zürcher Notariaten zu modernisieren.

Heisst?
Im Kanton Zürich bestehen 44 Notariate. Als Teil dieses Systems engagiert sich auch das Notariat Grüningen aktiv für die Weiterentwicklung des gesamten Notariatswesens. Ich selbst bin als Referent für Kaderpersonen im Immobiliarsachenrecht tätig, Ersatzmitglied der Fachprüfungskommission und wirke in verschiedenen Arbeitsgruppen mit. Mein Stellvertreter, Werner Stauffacher, engagiert sich insbesondere in der beruflichen Grundbildung, unter anderem als Referent überbetrieblicher Kurse (ÜK).

Die Ausbildung von Lernenden ist ein wichtiger Bestandteil unseres Auftrags. Für den Herbst 2027 haben wir eine Lehrstelle zu vergeben. Vielleicht spricht dies eine motivierte Schülerin oder einen motivierten Schüler aus der Sekundarstufe A in Grüningen an. Die Ausbildung zur Kauffrau bzw. zum Kaufmann EFZ Notariate eignet sich besonders für Schulabgängerinnen und Schulabgänger mit guten Leistungen, die Interesse an juristischen Fragestellungen und Freude an administrativen Tätigkeiten haben sowie ein ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit vertraulichen Informationen mitbringen.

Das Notariat Grüningen ist auch für Gossau und Bubikon zuständig. Warum befindet es sich in der kleinsten Gemeinde?
Der Amtssitz des Notariats, Grundbuch- und Konkursamts geht auf die ehemalige Landvogtei Grüningen zurück. Im Mittelalter und in der frühen Neuzeit residierten im Schloss Grüningen die Zürcher Landvögte, die als Verwaltungs-, Gerichts- und Herrschaftsorgane für ein weitläufiges Gebiet zuständig waren. Grüningen war somit ein eigentlicher Hauptort der Region. Noch im 18. und frühen 19. Jahrhundert befand sich hier der Sitz eines Oberamts, das zahlreiche Gemeinden wie Wetzikon, Hinwil, Wald, Rüti oder Fischenthal umfasste und auch deren Grundbücher führte. Da diese Orte immer mehr gewachsen sind, mussten dort eigenständige Notariate gebildet werden. Aus diesen historischen Gründen befindet sich der Amtssitz bis heute in Grüningen. Das Notariat Grüningen besteht seit 1602, ist damit das älteste Landnotariat des Kantons Zürich und zählt heute zu den mittelgrossen Notariaten des Kantons.

Das Notariat befindet sich in einem denkmalgeschützten Haus im Stedtli. Wird das so bleiben?
Unsere Kundschaft äussert sich durchwegs positiv über die Lage und die historischen Räumlichkeiten. Sie haben aber auch einige Nachteile. So ist beispielsweise der Zugang zu den Sitzungszimmern im Obergeschoss für Personen über 1,80 Meter nicht ideal, da der Kopf eingezogen werden muss. Zudem ist der Schalterbereich im ersten Obergeschoss ausschliesslich über eine Treppe erreichbar; ein Lift ist nicht vorhanden und ein Einbau lässt sich aufgrund der sehr engen Platzverhältnisse nicht realisieren. Auch ein Aussenlift erscheint aus heutiger Sicht kaum bewilligungsfähig.

Für mobilitätseingeschränkte Personen steht dafür aber ein Sitzungszimmer im Erdgeschoss zur Verfügung. Wenn nötig, machen wir auch Hausbesuche – da finden Beurkundungen schon mal in der Stube der Kunden statt.

Martina Gradmann

MEHR INFOS
Die heutige Organisation der zürcherischen Notariate ist das Ergebnis einer über mehrere Jahrhunderte andauernden geschichtlichen Entwicklung. Mehr darüber erfährst du auf www.notariate-zh.ch.

Anzeige

AXA
Hauptagentur
Georg Eidenbenz
Grütstrasse 23
8625 Gossau ZH
044 936 57 57
gossau.zh@axa.ch
AXA.ch/gossau-zh



Vor dem Verkauf noch renovieren – lohnt sich das?

Immotipp

Wer seine Immobilie verkaufen möchte, stellt sich häufig die Frage, ob vor der Vermarktung noch investiert werden soll. Doch nicht jede Sanierung zahlt sich beim Verkauf wieder aus.

Eine neue Küche oder ein neues Badezimmer kostet schnell mehrere zehntausend Franken. Ob sich diese Investition über einen höheren Verkaufspreis vollständig auszahlt, ist keineswegs sicher. Zudem sind Geschmäcker unterschiedlich – was die Verkäuferschaft auswählt, würde eine Käuferschaft möglicherweise ganz anders gestalten.

Kleine Massnahmen, grosse Wirkung

Oft sind es nicht die teuren Sanierungen, die den besten Eindruck hinterlassen. Bereits kleine Auffrischungen können die Attraktivität einer Immobilie deutlich steigern. So sorgen frisch gestrichene Wände, kleinere Reparaturen, gepflegte Aussenbereiche und aufgeräumte Zimmer für ein ansprechendes Gesamtbild. Gleichzeitig fällt es Interessenten leichter, sich vorzustellen, wie sie selbst in der Immobilie wohnen könnten.

Den Zustand richtig einschätzen

Bei älteren Liegenschaften kann es sogar sinnvoller sein, den bestehenden Zustand transparent aufzuzeigen und der Käuferschaft die Entscheidung zu überlassen, welche Arbeiten sie selbst durchführen möchte. Wichtig ist dabei, den Zustand der Immobilie realistisch in die Preisgestaltung einzubeziehen.

Bevor grössere Investitionen getätigt werden, lohnt es sich deshalb, eine fachliche Einschätzung einzuholen. Gerne unterstützen wir Sie mit einer professionellen Bewertung Ihrer Liegenschaft. Dabei ermitteln wir nicht nur den aktuellen Marktwert, sondern zeigen Ihnen auch auf, welche Instandstellungsarbeiten vor dem Verkauf sinnvoll sind und auf welche Sie verzichten können. Gemeinsam finden wir heraus, mit welchen Massnahmen sich Ihre Immobilie optimal präsentieren lässt und welche sich positiv auf die Vermarktungsdauer und den erzielbaren Verkaufspreis auswirken können. Wir sind für Sie da und freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!



Anstelle grosser Umbauten lohnen sich vor einem Immobilienverkauf oft schon kleine Auffrischungen. Bild: AdobeStock

NOVA

Nova Bautreuhand AG
Industriestrasse 37, 8625 Gossau ZH
043 833 70 50, info@nova-ag.ch
www.nova-ag.ch

Michael Fabig
Immobilienbewirtschafter
mit eidg. Fachausweis





GZO: Jetzt gilt's ernst



Die Gläubigerversammlung findet am 28. Oktober 2026 in Uster statt. Die Abstimmung erfolgt schriftlich. (Symbolbild)

Bild: KI

Die Gläubiger der GZO AG sollen über einen Nachlassvertrag entscheiden. Mit dem neuen Vorschlag würden die Gläubiger deutlich weniger erhalten als ursprünglich angekündigt.

Das Datum, das über die Zukunft des GZO-Spitals entscheiden wird, rückt näher: Die Gläubigerversammlung findet am 28. Oktober 2026 im Stadthofsaal in Uster statt.

Deutlich geringere sofortige Zahlungen

An der Versammlung will die GZO AG ihren ungesicherten und nicht privilegierten Gläubigern einen ordentlichen Nachlassvertrag vorschlagen. Vorgesehen ist eine Kombination aus Rückzahlungen und Zahlungsaufschub. Gemäss dem Vorschlag sollen die Gläubiger bis zu 47,5 Prozent ihrer Forderungen zurückerhalten. «Je nach Geschäftsgang» könnten weitere Zahlungen hinzukommen. Bislang hiess es, dass die Gläubiger bis zu 70 Prozent ihrer Forderungen erhalten sollen. Damit wurde auch gegenüber den Stimmberechtigten in den Gemeinden argumentiert, als es um den Nachtragskredit über 50 Millionen ging.

Thurmed AG würde einsteigen

Grundlage des Angebots ist ein Wandeldarlehen der thurmed AG. Das Spital bezeichnet die vorgeschlagene Rückzahlung als deutlich besser als das erwartete Ergebnis eines Konkurses. Zugleich soll der Vertrag den Weiterbetrieb der GZO AG nach seiner Bestätigung ermöglichen. Diese Einschätzung stammt vom Verwaltungsrat und von der Geschäftsleitung des Spitals.

Infracore-Angebot wird nicht weiterverfolgt

Das Ende Juli von Infracore SA eingereichte und Mitte September ergänzte Angebot bezeichnet die GZO AG als unzureichend. Nach ihrer Darstellung fehlen ausgearbeitete Verträge sowie konkrete Konditionen und Bedingungen für den Abruf der Mittel. Auch wesentliche wirtschaftliche Eckwerte, Fragen zur Absicherung und der Zeitpunkt für die Bereitstellung des «Rohbau+» seien offen. Die Verhandlung dieser Punkte würde laut GZO AG mehrere Wochen beanspruchen. Diese Zeit stehe ihr im laufenden Nachlassverfahren nicht mehr zur Verfügung. Anders sieht es Infracore. Die Transaktion sei innert kürzester Frist umsetzbar und der Vertrag könne in wenigen Tagen unterzeichnet werden.

Schriftliche Abstimmung bis 7. November

Die Gläubiger stimmen schriftlich ab und können ihre Stimme bis zum 7. November 2026 abgeben. Für die Annahme des Nachlassvertrags braucht es entweder die Zustimmung von mehr als der Hälfte der stimmberechtigten Gläubiger, die zusammen mindestens zwei Drittel der Forderungssumme vertreten, oder die Zustimmung von mindestens einem Viertel der Gläubiger, die zusammen mindestens drei Viertel der Forderungssumme vertreten.

Stimmberechtigt sind ungesicherte und nicht privilegierte Gläubiger, die ihre Forderungen bei den Sachwaltern angemeldet haben. Vollständig gedeckte privilegierte Gläubiger, darunter Mitarbeitende und ehemalige Mitarbeitende, dürfen nicht abstimmen. Die GZO AG weist darauf hin, dass ausbleibende Stimmen nicht als Zustimmung zählen. Scheitere der Nachlassvertrag, müsse der Spitalbetrieb nach ihrer Einschätzung kurzfristig eingestellt werden.

Nachlassvertrag online

Die Gläubiger können sich im Rahmen einer Aktenauflage vertieft informieren. Der Nachlassvertrag und weitere Unterlagen sind auf der Website der GZO AG verfügbar. Die Nachlassstundung wurde bis zum 19. Dezember 2026 verlängert. Bis dahin wird ein Entscheid des Nachlassgerichts über den Vertrag erwartet.

Clearway gegen Nachlassvertrag

Clearway Capital, eine Gläubigergruppe der GZO AG, lehnt den vorgeschlagenen Nachlassvertrag mit dem Thurmed-Angebot ab und kündigte an, an der Versammlung gegen den Nachlassvertrag zu stimmen. Die sofortigen Barauszahlungen seien zu gering und die geplanten – unverzinsten – Rückzahlungen innerhalb von zehn Jahren böten keine Sicherheiten. Als Gründe nennt Clearway u.a. den offenen Rechtsstreit mit dem Bauunternehmer Steiner. Aber auch die operative Marge von 8%, die nötig wäre, damit überhaupt Rückzahlungen an die Gläubiger möglich sind, erachtet Clearway als zu hoch. 2025 wies das GZO eine EBITDA-Marge von 5% aus, 2024: 3,7%. 2017, vor Beginn des Neubaus, lag die Marge bei 9,1% (Anm. d. Red.).

Barbara Tudor

Mehr Infos: www.zueriober-land24.ch > Dossiers > GZO



Noch digitaler: Der neue Audi A3 Sportback

Mehr Funktionalität, neues digitales Bedienerlebnis und intuitiver im Alltag.
Der neue Audi A3 Sportback begeistert mit neuem Interieur, digitaler Vernetzung und Komfort.

Garage Huber AG

Rütistrasse 41, 8634 Hombrechtikon
Tel. +41 55 254 11 00
audipartners.ch/garage_huber



Organisations-talent mit Freude am Mitdenken?

W. Stehli AG
Garten- und Strassenbau

www.stehli-ag.ch

Geht in Gossau ein Tierhasser um?

Seit August berichten Gossauer Bewohnende im Unterhofen von ausgelegten Ködern, die mit Zahnstochern versetzt sind. Die Polizei hat Kenntnis davon.



Im Quartier Unterhofen werden seit August regelmässig Brotstücke mit abgebrochenen Zahnstochern in die Wiese gelegt. Bild: bt

Verschiedene Bewohnerinnen und Bewohner aus Gossau sind besorgt. Der Grund: Im Gossauer Unterdorf werden täglich, teilweise sogar mehrmals am Tag, Brotstücke gefunden, die mit abgebrochenen Zahnstochern versehen wurden. Vermutet wird, dass jemand diese Brotstücke als Köder gegen Tiere auslegt. Es sollen auch schon Fleischstücke mit Zahnstochern darin gefunden worden sein.

Die Funde werden in den sozialen Medien rege diskutiert. Während die einen befürchten, dass jemand diese Köder gezielt auslegt, vermuten andere, dass es sich dabei bloss um weggeworfene Znüni von Kindern handelt. Das sieht eine Anwohnerin, die selbst Hundehalterin ist, anders: «Die Brotstücke werden auch am Wochenende ausgelegt, wenn keine Schule ist», sagt sie gegenüber dieser Redaktion.

Polizei hat Kenntnis

Wie es auf Anfrage von Zürioberland24 bei der Kantonspolizei Zürich heisst, sind bei ihr mehrere Meldungen diesbezüglich eingegangen. «Wo möglich dokumentierte die Polizei die Funde und achtet im Rahmen ihrer Patrouillentätigkeit besonders auf die Thematik», schreibt der Mediendienst der Kantonspolizei dazu. Die Kantonspolizei empfiehlt Hundehaltern, darauf zu achten, dass ihre Vierbeiner nichts vom Boden aufnehmen. Dies gelte unabhängig davon, ob Meldungen betreffend mögliche Köder bestehen oder nicht. Das hilft den Gossauer Hundehaltern, die dort ihre Runde machen, wenig. Die Anwohnerin, die anonym bleiben möchte: «Ich finde es entsetzlich, dass es Menschen gibt, die so etwas tun. Wir haben es der Verwaltung gemeldet und halten weiterhin unsere Augen offen.»

Barbara Tudor

Anzeige

GÔLDI& PARTNER
IMMOBILIEN · ARCHITEKTUR

ARCHITEKTUR
ENTWICKLUNG
MACHBARKEITSSTUDIE
VERKAUF
BEWERTUNG
BEWIRTSCHAFTUNG

Göldi & Partner Immobilien AG
Grüningerstrasse 22a, CH-8624 Grüt ZH

+41 43 277 66 33
info@goeldi-immobilien.ch
goeldi-immobilien.ch

HOCHBAU | TIEFBAU | UMBAU | BODEN

WIR BAUEN NICHT EINFACH IHR HAUS - WIR BAUEN IHR ZUHAUSE

www.kuenzli.ag
info@kuenzli.ag

KÜNZLI AG
BESTÄNDIG BAUEN

Winterhilfe-Sterneverkauf im Zürcher Oberland

winterhilfe Zürich Zürcher Oberland

PUBLIREPORTAGE **Eine langjährige Tradition wird weitergeführt: Die Koordination wird ab diesem Jahr von Angela Gredig in die Hände von Lydia Barfuss übergeben.**

Der Sterneverkauf hat im Zürcher Oberland Tradition. Seit 2023 wurde dieser von Angela Gredig organisiert. Nun übernimmt Lydia Barfuss, die ebenfalls im Zürcher Oberland wohnt. Seit Jahren engagieren sich zahlreiche Schülerinnen und Schüler aus der Region für die Winterhilfe. Mit dem Verkauf der Magnet-Sterne sammeln sie Spenden für Armutsbetroffene im Zürcher Oberland.

Ein Stern, der Hoffnung schenkt

Der Stern, eine Schneeflocke, wurde 1950 eingeführt und steht sinnbildlich für Wärme und Unterstützung in schwierigen Zeiten. Finanzielle Sorgen oder belastende Lebensumstände können Menschen in eine schwierige Situation bringen. Die Winterhilfe möchte hier Licht in dunkle Zeiten bringen.



Die bisherige Sterneverkauf-Koordinatorin Angela Gredig (links) mit ihrer Nachfolgerin Lydia Barfuss.
Bild: Winterhilfe Zürich

Hilfe im Wandel

Seit ihrer Gründung 1936 hat sich die Hilfe verändert. Während früher vor allem Winterkleider und Lebensmittel im Zentrum standen, unterstützt die Winterhilfe heute insbesondere bei ausserordentlichen Ausgaben, die das knappe Budget überfordern. Dazu gehören etwa dringende Gesundheitskosten, Kleiderpakete, Betten, Gutscheine, Hobbykosten für Kinder oder der Multicheck für Jugendliche auf Lehrstellensuche. Geblieben ist der Sterneverkauf: In den kommenden Wochen sind wieder junge Sterneverkäuferinnen und -verkäufer unterwegs. Sie freuen sich über jede Unterstützung.

Winterhilfe Zürich

www.zh.winterhilfe.ch



Jetzt Probe fahren.

HYUNDAI



Abb.: Hyundai IONIQ 6 N 478 kW/650 PS 84 kWh 4WD, Normverbrauch gesamt): 18.7 kWh/100 km, Benzinäquivalent: 4.2 l/100 km, CO2-Emissionen: 0 g/km, Energieeffizienz-Kategorie: C.

Faust Auto, Wässeristrasse 10, Hinwil

Mehr als eine Kinderkleiderbörse



Sabina Kohler und ihr Team stecken viel Herzblut in den «Maulwurf». Bild: gg

Bereits seit 51 Jahren gibt es die Kinderkleiderbörse Maulwurf in Gossau. Sabina Kohler ist seit 2008 dabei und leitet sie seit rund 14 Jahren. Für sie ist der «Maulwurf» längst ein Teil ihres Lebens.

Was einst klein im Keller des Kindergartens Unterhofen begann, ist über Jahrzehnte zu einer grossen und weitum bekannten Börse gewachsen. «Früher hatten wir am Montag zwei Stunden offen», erzählt Sabina Kohler. Heute gibt es mehrere Verkaufstage und die Börse zählt rund 850 Kundinnen und Kunden. Diese kommen nicht nur aus Gossau, sondern auch aus den Nachbargemeinden, dem Zürichseegebiet, dem Aargau und sogar vom St. Galler- und Bündnerland.

Für Klein und Gross

Längst ist der «Maulwurf» nicht mehr nur eine Börse für Kinderkleider, sondern auch für Erwachsene. Der «Maulwurf» im Untergeschoss vom Kindergarten Unterhofen bietet neben Kinderkleidern und -schuhen auch saisonale Artikel, wie Skiartikel, Schlittschuhe, Spiele sowie Damen- und Herrenkleider an. Schuhe gibt es von Grösse 18 bis 45. Alles in dem Raum ist ordentlich, wird ansprechend präsentiert und sogar nach Farben sortiert. «Das ist uns wichtig», betont Kohler.

> **«Der Maulwurf ist ein grosser Teil meines Lebens, mein Baby.»**
> Sabina Kohler

Ein starkes Frauenteam

Um das alles zu bewältigen, gehören acht Personen zum Team. Jeweils vier arbeiten während der Öffnungszeiten. Besonders intensiv ist die Arbeit zu Saisonbeginn. «Ohne das Team wäre das alles nicht möglich», betont die 52-Jährige.

Kleiner Lohn, grosser Aufwand

Wer Ware bringt, erhält später 50 Prozent des Verkaufserlöses. Die andere Hälfte wird für Löhne und weitere Ausgaben verwendet. Überschüsse gehen teilweise ans Team, der Rest an den Quartierverein Unterdorf. Die Mitarbeitenden erhalten einen bescheidenen Stundenlohn. «Als Babysitter verdient man mehr», betont Kohler. Eine höhere Entschädigung sei deshalb immer wieder Thema im Quartierverein. «Nicht alle sehen, wie viel Arbeit dahintersteckt.»

Früher wurde nicht verkaufte Ware zurückgegeben. «Heute ist das nicht mehr möglich, der Aufwand wäre viel zu gross», erklärt Kohler. Nicht verkaufte Ware wird nach Bulgarien gespendet.

Viel mangelhafte Ware

Die grösste Herausforderung ist gemäss Kohler die Qualität der abgegebenen Sachen. «Obwohl wir immer wieder darauf hinweisen, was angenommen wird und was nicht, ist vieles nicht brauchbar, z. B. wegen Flecken oder Defekten.» Teilweise würden fünf Säcke Kleider gebracht, von denen aber nur der Inhalt eines Sacks für den Verkauf geeignet sei. «Manchmal habe ich das Gefühl, wir sind eine Entsorgungsstelle. Das finde ich das Schwierigste am Ganzen.» Kohler erinnert deshalb noch einmal daran, nur saubere und gut erhaltene Sachen vorbeizubringen.

Secondhand habe sich verändert, findet Kohler. «Es ist nicht mehr nur eine finanzielle Sache. Viele denken heute auch an die Ressourcen und die Nachhaltigkeit.» Ein Vorteil gegenüber Onlineplattformen sei, dass die Artikel angeschaut und anprobiert werden können. Zudem dürfen sie eine Woche mit nach Hause genommen und in Ruhe anprobiert werden. «Gerade für Eltern ist das optimal.» Doch auch ältere Menschen gehören zur Kundschaft. Dazu beigetragen habe unter anderem das Angebot an Damenkleidern.

Persönliche Begegnungen

Besonders wichtig sind für Kohler und ihr Team eine gute Beratung und die persönlichen Begegnungen. Für die Zukunft wünscht sie sich, dass der «Maulwurf» weiterbestehen kann. «Der Maulwurf ist ein Ort, wo du alles findest, was du brauchst.»

Gabriela Gasser

MEHR INFOS

Kinderkleiderbörse Maulwurf
Unterhofen 9, Gossau

Öffnungszeiten:
Mo: 14–18 Uhr
Di–Do: 8.30–11 Uhr

Facebook:
@Kleiderboerse.Maulwurf

Instagram:
@kleiderboerse_maulwurf

JPK – alles, ausser gewöhnlich



Kunst von den Wänden bis zu den Kleidern. Jean-Pierre Krähenbühl in seinem kreativen Zuhause in Bertschikon.

Bilder: Isa

Wenn ein erfolgreicher Detailhändler, Unternehmensleiter und Afrika-Pionier im Ruhestand noch einmal durchstartet – mit Pinsel, Leinwand und einer gehörigen Portion Extravaganz –, dann kann daraus nur eines entstehen: Kunst mit Charakter.

Wer Jean-Pierre Krähenbühl, kurz und bündig JPK genannt, begegnet, merkt auf Anhieb: Dieser Mann hat mehr als ein Leben gelebt. Oder zumindest mehrere Karrieren. Und es dauert nicht lange, bis seine Neugier auf Menschen ansteckend wirkt und man ihm gerne zuhört. Immer mit dabei war die Liebe zur Kunst, die leise auf ihren grossen Auftritt gewartet hat.

Verkaufen, führen und weiter

Die Geschichte von JPK beginnt bodenständig in Biel, wo seine Eltern ein Comestibles-Geschäft führten. Schon früh erlebte er hautnah, was es bedeutet, Kundschaft zu bedienen und ein Geschäft am Laufen zu halten. «Geprägt von dieser Arbeit, wurde der Detailhandel später auch zu meiner beruflichen Heimat», erinnert er sich. In Basel bei Coop machte er die Lehre, arbeitete sich über die Filialleitung nach oben und absolvierte schliesslich die Ausbildung zum eidgenössisch diplomierten Verkaufsleiter und Marketingleiter.

Es folgten mehrere anspruchsvolle Direktionsstellen in namhaften Schweizer Unternehmen wie Denner, Kambly oder Musik Hug. Ob im Detailhandel, in der Musikbranche, im Spielwarenhandel oder in der Lebensmittelindustrie: JPK stellte sich immer wieder neuen Herausforderungen. Stillstand gehörte nicht zu seinem Repertoire. In seiner Laufbahn prägten ihn nicht nur wirtschaftliches Denken und unternehmerischer Weitblick, sondern vor allem auch sein besonderes Gespür für Menschen. Stets vertraute er auf seinen Leitsatz: Vertrauen schenken, Verantwortung übertragen und gleichzeitig klare Konsequenz zeigen. «Diese Haltung begleitete mich durch meine gesamte berufliche Zeit.» Menschen etwas zuzutrauen, gehörte für ihn dabei ebenso dazu wie selbst immer Neues zu wagen.

> **«Eines ist mir heute bewusst: Man muss bereit sein, die eigenen Grenzen zu überschreiten, um Besonderes zu erreichen. Mit dem Risiko zu scheitern.»**
> Jean-Pierre Krähenbühl

Von 1969 bis 1972 führte ihn ein aussergewöhnliches Hilfsprojekt nach Westafrika, in das Gebiet des heutigen Benin. Die Aufgabe war ambitioniert: Die Versorgung mit Grundnahrungsmitteln sollte verbessert und die teilweise sehr hohen Margen der dortigen Geschäfte stabilisiert werden. In zehn Städten entstanden Verkaufsstellen. Gleichzeitig wurden Einheimische ausgebildet, Strukturen aufgebaut und – auch hier – Verantwortungen übertragen.

Mehr Kunst als freie Wände

1985 kam JPK nach Bertschikon. Der Wohnort wurde sein Zuhause und später zu einem zentralen Ort kreativen Lebens. Als begeisterter Kunstsammler mit einem ausgeprägten Blick für das Besondere hat er über die Jahre eine sehr persönliche Sammlung aufgebaut. Freie Stellen sind im Haus kaum zu finden. Die Wände sind voller Bilder, dazwischen sind besondere Gegenstände, Kunstobjekte und Erinnerungsstücke platziert. Trotzdem wirkt nichts überladen oder zufällig platziert. Denn bei all der Vielfalt herrschen Ordnung und Struktur. Es ist ein Zuhause, das lebt, inspiriert und unzählige Geschichten erzählt. Ein Ort, der ebenso viel Persönlichkeit ausstrahlt wie sein Bewohner selbst.

Kunst beginnt mit Hinsehen

Was Kunst für ihn bedeutet, lässt sich nicht auf Bilder und Leinwände beschränken. «Kunst ist so mannigfaltig und einzigartig. Man kann sie ganz unterschiedlich darstellen – sei es in Form von Bildern, Skulpturen, Gedanken oder Schriften. Es ist ein unendliches Gebiet», sagt Krähenbühl. Genau diese Vielfalt fasziniert ihn. Kunst beginnt für ihn dort, wo etwas die Aufmerksamkeit weckt und einen für einen Moment innehalten und genauer hinschauen lässt. «Solchen Wahrnehmungen sollte man besondere Beachtung schenken», findet er. «Nicht nur betrachten, sondern hinterfragen, in die Tiefe gehen und herausfinden, was etwas in einem auslöst.»

Vom Sammler zum Künstler

Vor rund zwölf Jahren nahm JPKs Leidenschaft für Farben und Formen Gestalt an, und er nahm den Pinsel selbst in die Hand. Heute

finden seine eigenen Ideen den Weg vom Kopf über den Bleistift auf die Leinwand – und bereichern das Haus nicht nur als Teil seiner Sammlung, sondern als ganz persönliche Handschrift.

Menschen im Fokus

Sein Stil ist unverkennbar: «Ich male Menschen in den verschiedensten Formen und Situationen. Immer abstrakt und extravagant.» Auf die Frage, wie ein Gemälde zustande kommt, erklärt er: «Zuerst entsteht eine Skizze mit Bleistift. Dann wächst daraus über einige Tage ein Bild auf der Leinwand.» Seine Gesichter tragen Namen, jedoch keinen festgelegten Charakter, und sollen keine bestimmte Biografie erzählen. Entscheidend ist für ihn die Einzigartigkeit. Das Gesicht muss wirken. Oder wie JPK sagt: «Es muss gefallen, irritieren, berühren oder neugierig machen.»

«Eine gewisse Extravaganz muss man haben, um auf sich aufmerksam zu machen.»

Doch bei der Leinwand ist für JPK längst nicht Schluss. Die unverkennbaren Gesichter haben ihren Weg auch auf alltägliche Gegenstände gefunden. Koffer, Sonnenbrillen, Kleider, Tücher, Schirme oder Rucksäcke tragen seine Motive und machen die Kunst damit im wahrsten Sinn des Wortes tragbar. Dahinter steckt nicht zuletzt der Marketingmann: «Kunst soll auch ausserhalb einer Galerie ihren Platz finden. Am liebsten dort, wo man sie nicht immer erwartet.» So wird aus einem Bild plötzlich ein Kleidungsstück – und aus einem Koffer ein kleines Kunstwerk auf Reisen.

Geschichten heimbringen

Inspiration findet Krähenbühl nicht in einem abgeschotteten Atelier fernab der Welt. Sie kommt aus dem Leben. Je mehr JPK und seine Lebenspartnerin Margerita reisen, desto stärker sprudeln die Ideen. Und gereist wird gerne: «Das Leben liefert schliesslich die besten Vorlagen, man muss nur genau hinschauen.» Dabei spielt das Beobachten von Menschen immer wieder eine grosse Rolle. «Ich schaue ihnen nicht nur zu, ich versuche immer, hinter ihre Fassade zu blicken und ihr Leben zu erkennen. So entstehen Geschichten», schwärmt er.

Kunst, die auffällt

Mit seinen Werken ist JPK längst über die eigenen vier Wände hinausgetreten. Zahlreiche Ausstellungen führten ihn durch die Schweiz, unter anderem nach Zürich, Basel und an verschiedene Orte in der Region. Dabei ging es ihm nie nur darum, Bilder an weisse Wände zu hängen. Eine Ausstellung darf bei JPK durchaus zum Erlebnis werden – und mit dem Gewohnten brechen. Für eine Ausstellung in einer Galerie in Basel etwa schickte er fünf Frauen mit Musik und von ihm gestalteten Kleidern, Koffern und Accessoires durch die Strassen. Die ungewöhnliche Kunstaktion durch die Innenstadt schaffte es sogar ins Lokalfernsehen. «Eine gewisse Extravaganz muss man haben, um auf sich aufmerksam zu machen», sagt Krähenbühl schmunzelnd.

Dahinter steckt eine Haltung, die nicht nur seine Kunst, sondern auch seinen gesamten Lebensweg geprägt hat. «Eines ist mir heute bewusst: Man muss bereit sein, die eigenen Grenzen zu überschreiten, um Besonderes zu erreichen. Mit dem Risiko zu scheitern», sagt JPK. Ein Risiko, das ihn offenbar nie davon abgehalten hat, Neues zu wagen.

Ausstellung im Gemeindehaus

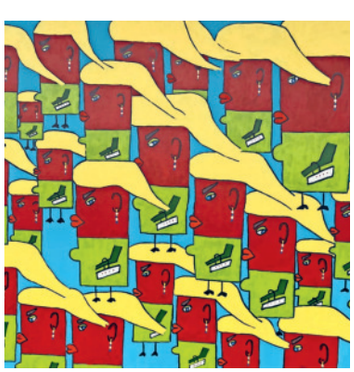
Nach mehreren Ausstellungen bei AMAPOLI Creative Place in Bertschikon in den letzten Jahren zeigt JPK noch einmal eine Auswahl seiner Werke im Dorf. Die Ausstellung im Gemeindehaus Gossau vom 6. bis 27. November 2026 ist gleichzeitig eine Derniere. Noch einmal sollen seine Bilder im Mittelpunkt stehen, Menschen zusammenbringen, Gespräche entstehen lassen und, wenn es nach dem Künstler geht, möglichst viele rote «Verkauft»-Punkte neben den Werken kleben.

Isabella Schütz



«Die Kleopatra'innen» zeigen, wie viele feine Nuancen sich in einem scheinbar immer gleichen Gesicht verbergen.





Zwei typische Charakterbilder von JPK: links «Die Perückierten», rechts «Bereit zum Einkauf».

MEHR ZUM THEMA

AUSSTELLUNG
6. bis 27. November 2026
während der regulären Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung, Berghofstrasse 4

Vernissage:
Freitag, 6.11., 17–20 Uhr,
mit Liveband und Apéro

Finissage:
Freitag, 27.11., 17–20 Uhr

www.jpk-ch.ch

Es wird romantisch

Der Herbst ist da – und mit ihm beginnt beim VVG eine besonders stimmungsvolle Zeit. Mit dem Räbeliechtli-Fäscht und dem Wienachtsmärt stehen gleich zwei schöne Anlässe bevor, die unsere Gemeinde zum Leuchten bringen und für viele gemütliche Begegnungen sorgen.

Sei dabei und geniesse mit uns eine wunderbare Vorweihnachtszeit!

GOSSAUER

Räbeliechtli Fäscht

Unterstützt von Elternwirkung Elternteam Gossau

7. November 2026 | ab 17 Uhr beim Schulhaus Chapf

- **Umzug durch die Strassen von Gossau um 18 Uhr**
- **Anschliessend gibt es Glüehmost und Weggen für die Kinder**
- **Mit tollen Essens- und Getränkeständen**
- **Konzert des Musikvereins Gossau um 19.15 Uhr**

Wohnst du an der Umzugsroute? Schmücke deine Fenstersimse, deinen Garten oder die Bäume entlang der Route mit hübsch verzierten Räben und lass uns gemeinsam den Abend zum Leuchten bringen.

Wiiteri Infos findsch du da!

Umzugsroute



GOSSAUER

Wienachtsmärt

28. November 2026 | Ernst-Brugger-Platz

11 bis 20 Uhr (Festwirtschaft bis 23 Uhr)

mit Chlauseinzug
ab 17 Uhr

Wiiteri Infos:
www.verkehrsverein-gossau.ch

Improvisations-Krimi im Grüt

Am 6. November 2026 wird der Singsaal im Grüt zum Tatort: Bei «Totgespielt» entscheidet das Publikum mit, wie sich der improvisierte Kriminalfall entwickelt.

Wer übernimmt die Ermittlungen? Welche Mordwaffe wurde benutzt? Und welche Alibis stehen im Raum? Das Publikum gibt bei «Totgespielt» Vorgaben, aus denen die Darstellerinnen und Darsteller live einen Krimi entwickeln. Dabei treffen Verdächtige, falsche Fährten und düstere Geheimnisse auf Humor und Improvisation.



Beim Impro-Krimi entstehen Verdächtigungen, falsche Fährten und überraschende Wendungen erst während der Aufführung. (Symbolbild)
Bild: KI

Miträtseln bis zum Schluss

Nur die Person, die den Täter oder die Täterin spielt, kennt zu Beginn die Lösung. Alle anderen müssen auf der Bühne ermitteln, kombinieren und auf überraschende Wendungen reagieren. Geeignet für alle, die miträtseln, mitfiebern und dem Verbrechen gern mit etwas Humor begegnen. Organisiert wird der Anlass vom Dorfverein Grüt.

Redaktion

Totgespielt – der Impro-Krimi
Freitag, 6. November, 20 Uhr
(Türöffnung 19.30 Uhr)
Schulhaus Wolfrichti, Grüt
Tickets unter eventfrog.ch

Jutz trifft Gospel

Am 29. November 2026 laden die Gospelgruppe Gossau und die Jodelfreunde Echo vom Hornet unter dem Titel «Adventsklänge – Jutz und Gospel» zum Konzert in die reformierte Kirche ein.

Die beiden Formationen bieten ein abwechslungsreiches Programm zum Auftakt der Adventszeit. Kraftvolle Gospelklänge verbinden sich mit den warmen, ursprünglichen Tönen des Jodelgesangs und sorgen für eine besondere vorweihnachtliche Atmosphäre.

Zwei Klangwelten

Auf dem Programm stehen bekannte und weniger bekannte Lieder, besinnliche Melodien und mitreissende Klänge. Dabei sind Gospel und Jodel sowohl einzeln als auch gemeinsam zu hören. So kommen die charakteristischen Eigenheiten der beiden Musikrichtungen ebenso zur Geltung wie ihr überraschendes Zusammenspiel.

Das Konzert beginnt um 17 Uhr, Türöffnung ist um 16.30 Uhr. *(red.)*

Gossau bekommt «Sutu»

Gossau erhält im Rahmen eines kantonalen Impulsprogramms eine «Sutu»-Torwand. Gemeinsam mit der Schule und der Fachfirma Realsport wurde der Hartplatz bei der Schulanlage Rooswis in Gossau-Dorf als Standort ausgewählt. Die Torwand hat 16 leuchtende Flächen, die Balltreffer registrieren und verschiedene Spielformen ermöglichen. In Seegräben wurde Anfang September die erste öffentlich zugängliche Anlage dieser Art in der Schweiz eingeweiht. Das kantonale Sportamt übernimmt Beschaffung und Installation, die Gemeinde Betrieb und Wartung. Liegt die Bewilligung rechtzeitig vor und erlauben es die Temperaturen, soll die Anlage in Gossau noch in diesem Jahr installiert werden, wie es auf Anfrage bei der Gemeinde hiess. *(red.)*



Bild: Kt. ZH/Melanie Duchene

KURZ NOTIERT

Aktionsmonat gegen Rassismus

Diverse Gemeinden beteiligen sich am Aktionsmonat gegen Rassismus und laden im November zum Austausch ein. In Gossau werden zwei Veranstaltungen organisiert: eine Medienausstellung in der Bibliothek und ein Café International im Familienzentrum FiZGo. Mehr Infos: www.wer-sind-wir.ch *(red.)*

Anzeige

MOSER HOLZBAU AG



Holzkonstruktionen
Elementbau
Umbauten
Bauschreinerarbeiten
Treppenbau

Industriestrasse 29
8625 Gossau ZH

Tel. 044 936 60 10
info@moser-holzbau.ch
www.moser-holzbau.ch



Ihre individuelle Wohlfühloase

Mit viel Erfahrung und Einfühlungsvermögen setzen wir Ihr Traumbad in die Realität um.

Im Hanselmaa 6
8132 Egg ZH
Telefon 044 986 29 00
www.kaufmann-egg.ch

kaufmann
Spenglerei + Sanitär AG

HANS BÜHLER
METALLBAU GmbH

Ausführung sämtlicher Stahl- und Metallbauarbeiten

Industriestrasse 7
8625 Gossau ZH

Telefon 044 936 64 44
www.buehler-metallbau.ch



Immobilien verkaufen?
Rufen Sie mich an!

RE/MAX

Ihre Maklerin für alle Fälle.

RE/MAX Immobilien Wetzikon
Bahnhofstrasse 31 | 8620 Wetzikon | 044 933 66 88
karin.schoenbaechler@remax.ch | remax.ch



Grafikdesign | Webdesign
Druckproduktion

DT Druck-Team AG
+4144 930 50 80
druckteam.ch

lokale Produktion
persönliche Beratung
Lehrbetrieb

druckteam
grafik | web | druck



Es darf gruuuselig werden

Lustige Monster, grinsende Kürbisse und Kinder mit riesigen Hexenhüten: An Halloween darf es ein bisschen schaurig sein. Aber warum verkleiden wir uns eigentlich? Und was sollen die gespenstischen Kürbisgesichter?

Schon vor mehr als 2000 Jahren erzählten sich die Menschen Geschichten von Geistern und anderen geheimnisvollen Wesen, die in dunklen Nächten unterwegs sein sollen. Rund um den 31. Oktober gab es deshalb verschiedene Bräuche, bei denen sich Menschen Masken aufsetzten und sich verkleideten. Wer selbst schaurig aussah, so glaubte man, konnte die unheimlichen Gestalten verwirren oder vertreiben. Eine gruselige Maske war also nicht nur zum Spass da – sie diente dazu, Unheimliches fernzuhalten.

Auch vor den Häusern sollte es möglichst abschreckend aussehen. Dafür höhlten die Menschen in Irland und Grossbritannien Rüben aus, schnitzten gespenstische Gesichter und stellten ein Licht hinein. Im Dunkeln sorgten die beleuchteten Rüben mit ihren gespenstischen Gesichtern für eine besonders schaurige Wirkung.

Ab zirka 1840 wanderten viele Menschen aus Irland nach Amerika aus und nahmen ihre Geschichten und Bräuche mit. Dort entdeckten sie den Kürbis: Er war viel grösser als eine Rübe, liess sich prima aushöhlen und bot jede Menge Platz für ein schauriges Gesicht. So wurde der leuchtende Kürbis nach und nach zu einem der bekanntesten Zeichen für Halloween. Heute hat kaum noch jemand wirklich Angst vor bösen Geistern. Der Spass am Kürbisschnitzen und Verkleiden an Halloween ist aber geblieben.



Am 31. Oktober ist es wieder so weit: Kleine Hexen und Monster gehen von Haus zu Haus und verlangen Süsses – sonst gibt's Saures. Bild: AdobeStock

«Süsses oder Saures!»

Und was wäre Halloween ohne Süssigkeiten? Der Brauch «Trick or Treat» wurde vor allem in Amerika beliebt. Verkleidete Kinder ziehen dabei von Haus zu Haus, klingeln an den Türen und bekommen Süssigkeiten. Wer nichts geben möchte, dem droht – zumindest zum Spass – ein kleiner Streich. Von da kommt der Spruch: «Gib mir Süsses oder du bekommst Saures!»

Halloween ist inzwischen auch bei uns beliebt. Es geht um den Spass, sich zu verkleiden, Kürbisse zu schnitzen und gemeinsam loszuziehen – und natürlich mit möglichst vielen Süssigkeiten nach Hause zu kommen.

Ich wünsche dir eine wunderbar schaurige Halloween-Nacht!

Deine Klara

KÜRBISSCHNITZEN – SO GEHT'S

Bist auch du bereit für ein bisschen Spuk? Wir haben eine tolle Schnitzvorlage für dich parat. Einfach den QR-Code scannen:



1. **Deckel ab**
   Lass dir von einem Erwachsenen oben am Kürbis einen runden Deckel abschneiden. Den Deckel nicht wegwerfen – den brauchen wir später wieder!
2. **Kürbis aushöhlen**
   Jetzt wird's matschig: Hol mit einem grossen Löffel die Kerne und die weichen Fasern heraus. Schabe den Kürbis innen schön sauber. *Tipp: Die Kürbiskerne nicht wegwerfen! Gewaschen und im Ofen geröstet werden sie zu einem feinen Snack.*
3. **Gesicht aufmalen**
   Schneide aus der Schnitzvorlage alle schwarzen Bereiche aus. Halte die Schablone an den Kürbis und zeichne das Gesicht auf.
4. **Gesicht schnitzen**
   Jetzt muss wieder ein Erwachsener helfen: Schneidet die aufgezeichneten Formen vorsichtig aus dem Kürbis.
5. **Licht an**
   Stell je nach Grösse des Kürbisses eine bis drei Rechaudkerzen oder ein LED-Licht in den Kürbis, setz den Deckel drauf – fertig ist dein leuchtender Gruselkürbis!



Kreativtage 2026 in der Klubschule Wetzikon

PUBLIREPORTAGE **Von Freitag, 13., bis Sonntag, 15. November 2026, stehen in der Klubschule Wetzikon Kreativität, Inspiration und gemeinsames Lernen im Mittelpunkt. Die Kreativtage bieten ein vielseitiges Workshop-Programm für alle, die neue gestalterische Techniken kennenlernen, bestehende Fähigkeiten vertiefen oder ihre kreativen Interessen neu entdecken möchten.**

Das Angebot umfasst verschiedene Workshops wie Kochen und Backen, Dot Painting, Handlettering, Yoga und Fotografie. In praxisorientierten Kursen erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit, unterschiedliche Materialien und Methoden auszuprobieren, neue Techniken kennenzulernen und eigene Ideen umzusetzen. Dabei werden die Kurse von unseren qualifizierten Lehrpersonen begleitet.

Neben der praktischen Arbeit ermöglichen die Kreativtage auch den Austausch unter den Teilnehmenden und schaffen so Raum für neue Begegnungen. Die offene und kreative Atmosphäre lädt dazu ein, Erfahrungen zu teilen, voneinander zu lernen und sich inspirieren zu lassen.

Ob Anfängerin, Anfänger oder Kreativprofi, die Kreativtage bieten für alle die ideale Gelegenheit, in einer motivierenden Umgebung Neues auszuprobieren, Talente weiterzuentwickeln und die Freude am kreativen Gestalten zu erleben.

Weitere Informationen zum Programm sowie zur Anmeldung sind auf unserer Website **www.klubschule.ch/kreativtage** verfügbar. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

KONTAKT

Klubschule
Migros Wetzikon
Schellerstrasse 14
8620 Wetzikon
Telefon 058 712 44 70
www.klubschule.ch/standorte/wetzikon/



OKTOBER

Samstag, 17. Oktober

PanTau Music Culture
ab 14 Uhr, Altrüti

Samstag, 31. Oktober

Stubete Gäng, 18 Uhr, AL Arena

NOVEMBER

2. und 30. November 2026

Medienausstellung zum Thema Rassismus
2.11., 14 Uhr, 30.11., 19 Uhr
Gemeindebibliothek

Dienstag, 3. November

Frauezmorge
9 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus

Freitag, 6. November

Totgespielt – Impro-Krimi
20 Uhr, Singsaal Wolfrichti, Grüt

6.–27. November

Kunstausstellung Jean-Pierre Krähenbühl
im Gemeindehaus gem. Öffnungszeiten, Vernissage: 6.11., 17–20 Uhr

Samstag, 7. November

Räbeliechtli-Fäscht
17–21 Uhr, Schulhaus Chapf

Dienstag, 10. November

Referat über den Vorsorgeauftrag
14 Uhr, Altrüti

Donnerstag, 12. November

Naturschutzapéro & Filmabend
18 Uhr, Schulhaus Wolfrichti

Sonntag, 15. November

Sonntagstanz
14–17 Uhr, Schulhaus Wolfrichti

Montag, 16. November

Ref. Kirchgemeindeversammlung
19 Uhr, ref. Kirche

Donnerstag, 19. November

«Den Schatz des Älterwerdens entdecken»
Ökum. Bildungsmorgen
9 Uhr, kath. Pfarrei

Samstag, 21. November

Café International,
14–17 Uhr, FiZGo

Chränzli der Gossauer Chöre
14 Uhr und 18.45 Uhr, Altrüti

Montag, 23. November

Blutspenden
17–20 Uhr, AL Arena

Samstag, 28. November

Wienachtsmärt
11–20 Uhr, Ernst-Brugger-Platz

Sonntag, 29. November

Adventskonzert «Jutz und Gospel»
17 Uhr, ref. Kirche

KURSE

Verein Fortbildung Gossau

Nähtreff «Offenes Nähen» (20.10.26–Feb. 27) | Stricken: Top down oder eigenes Projekt (21./28.10.) | Wärmende Herbstküche (21.10.) | Brandmalerei (29.10.) | Helfende Hände (4.11.) | Häkeln: Granny Squares oder eigenes Projekt (4./11./18./25.11.) | Aquarellmalerei (5./12./19.11.) | Frühstück neu gedacht (13.11.) | Bettdecke, Matratzenauflage, Arvenkissen (14.11.) | Nähtag (21.11.) | Adventsbinderei (23./24./25./26./27.11.) | Transparente Fenstersterne (26.11.)

FÜR FAMILIEN

www.fizgo.com

Starke Eltern – Starke Kinder (24.10.) | Mütter- und Väterberatung (28.10./11.11.) | Femmes-Tische in arabischer Sprache (1.11.) | Phantasieauto light mit Mintware (14.11.)

SCHULE

Weiterbildungen der Lehrpersonen: 19.10.
Schulbesuchsmorgen: 26.10.

FÜR SENIOREN

www.gossau-zh.ch/angebot-im-alter

Mittagstisch 60Plus
19.10. | 2.11., 11.30 Uhr
im Rosengarten
Anmeldung Tel. 044 936 55 80

Spielnachmittag
16.10. | 20.11.
14–17 Uhr, Im Grünenhof 17

Computeria
23.10. | 20.11., 9–12 Uhr
9.11., 14–17 Uhr
Anmeldung erforderlich
www.computeria-gossau-zh.ch

Mittagstreff
30.10., 11.15 Uhr, Gasthof Löwen
Anmeldung Tel. 079 420 39 76

Josephina's Tanzcafé
30.10., 14.30–16.30 Uhr,
ref. Kirchgemeindehaus

Sunnekafi
2.11., 14–17 Uhr, Im Grünenhof 17

Seniorennachmittag «Land, Leute und kirchliches Leben in der Ukraine – Bildvortrag»
4.11., 14 Uhr, kath. Pfarreizentrum

POLITIK

Polithöck
Politisches Frauenpodium
3.11., 19.30 Uhr, Ort offen

Gemeindeversammlung
16.11., 20 Uhr, ref. Kirche

ABFALL & ENTSORGUNG

Grüngut: 22.10. | 5.11. | 16.11.
Papier: 7.11.
Karton: 18.11.
Häckseldienst: 16.11., Anmeldung erforderlich

Irrtum/Änderungen vorbehalten.

Anzeige

winterhilfe
Zürich
Zürcher Oberland

Weil Armut in der Schweiz oft unsichtbar ist.



Heute leben wieder mehr Menschen in der Schweiz in Not. Mit Ihrer Spende leisten wir schnelle Hilfe.

Ihre Spende in guten Händen.

Danke für Ihre Solidarität.

PC 80-26381-8 – IBAN CH38 0900 0000 8002 6381 8
Winterhilfe Zürcher Oberland
Limmatstrasse 114, 8005 Zürich

Jetzt mit TWINT spenden!

QR-Code mit der TWINT App scannen
Betrag und Spende bestätigen



Meiers Herbstrausch

Entdecke den Herbst in seiner schönsten Vielfalt. Zur besten Pflanzzeit erwartet dich im Garten-Center Meier die grösste Pflanzenauswahl der Region – von Stauden, Sträuchern und Gräsern bis hin zu Beeren und Blumenzwiebeln. Nutze jetzt die idealen Pflanzbedingungen und bringe neuen Schwung in deinen Garten.

→ Meiers Gartenkurse und Events
www.gartencenter-meier.ch/events

www.gartencenter-meier.ch/herbstrausch
Kreuzstrasse 2, 8635 Dürnten
Mo – Fr 8.30 – 18.30 Uhr, Sa 8 – 17 Uhr

Meier
Treffpunkt für Gartengeniesser

TOYOTA C-HR+

Die vollelektrische Evolution einer Legende



044 905 20 30
bamert.ch

garage bamert ag uster

Wenn ein Gossauer zum Jester wird



David Christopher geht mit seiner Band Jester seinen eigenen Weg – und bleibt dabei seinen Wurzeln treu. Bild: zVg

David Christopher Egger ist Sänger, Visionär und ein Mensch, der lieber aneckt, als sich zu verbiegen. Geprägt von einer musikalischen Familie und einem ganz besonderen Vorbild, geht der Gossauer mit seiner Band Jester seinen eigenen Weg – auf der Bühne und im Leben.

Es gibt Menschen, die einem sagen, wie man leben soll. Und es gibt jene, die es einfach vorleben. Für David Christopher Egger aus Gossau ist sein Grossvater Göpf Lehmann ein solcher Mensch. «Mit 91 Jahren blickt er zufrieden und erfüllt auf sein Leben zurück. Das beeindruckt mich zutiefst. Mein Ätti ist mein Idol und Vorbild», sagt David voller Anerkennung. Ratschläge habe ihm sein Grossvater nie gegeben, vielmehr habe er ihm vorgelebt, worauf es im Leben ankomme. Wie wertvoll das ist, hat der 37-Jährige erst als Erwachsener wirklich verstanden. Der Song «One of a Kind» (übersetzt: einzigartig, ein Unikat) ist eine persönliche Hommage an seinen «Ätti».

Ein Zuhause voller Musik

David wuchs in der Metzgersfamilie Lehmann auf, in der Bodenständigkeit und Kreativität ganz selbstverständlich zusammengehören. Schon als Kleinkind erlebte er im Geschäft seines Grossvaters, wie wichtig der Umgang mit Menschen ist. Gleichzeitig ist sein Zuhause voller Musik: Sein Vater Chris war als Sänger und Keyboarder international unterwegs, der Grossvater singt und spielt Kontrabass, das Grosi spielte Handorgel. Amerikanische Musiker gingen bei den Eggers ein und aus. Mutter Silvia sang mit David und seinem jüngeren Bruder Terence und förderte ihre Fantasie. «Sie lehrte uns, mit geschlossenen Augen zu fühlen und im Kopf eigene Bilder entstehen zu lassen.» Diese Fähigkeit, hinter das Sichtbare zu blicken, begleitet David bis heute.

Die Stimme als Instrument

Als Kind spielte David Schlagzeug, doch sein eigentliches Instrument entdeckte er schon früh in seiner Stimme. Mit etwa zwölf Jahren begann er, gezielt an ihr zu arbeiten. Während andere Jugendliche Eminem hörten, tauchte David in eine völlig andere Musikwelt ein. «Ich sang Lieder von Frank Sinatra, Dean Martin oder Sammy Davis Jr. Diese Künstler faszinierten mich.» Dabei begeisterten ihn nicht nur ihre Songs, sondern auch deren Eleganz, Grösse und Inszenierung.

Beruflich führt ihn sein Weg zunächst in die Küche, später in die Marken-, Event- und Verkaufsbranche. Doch sein Herz schlägt für die Musik: «Könnte ich wählen, würde ich am liebsten nur noch mit meiner Musik durch die Welt touren.»

«Be a Jester!»

Es dauerte, bis David das Können besass und die Menschen fand, mit denen er seine Vision und seine Vorstellungen verwirklichen kann. Ende 2019 entsteht schliesslich Jester. Der Bandname – zu Deutsch «Narr» – ist Programm. «Der Narr durfte einst aussprechen, was andere nicht zu sagen wagten, und selbst dem König den Spiegel vorhalten.» Genau diese Narrenfreiheit fasziniert David: den Mut zu haben, zu denken, zu sagen und zu tun, was sich für einen selbst richtig anfühlt. «Be a Jester!» lautet deshalb der Leitsatz der Band. Mit Raph, Robi und Domi hat David drei Menschen gefunden, die seine Vision mittragen und längst zu seiner zweiten Familie geworden sind.

Auch Songwriter

Die Texte der Songs schreibt David selbst, die Musik entsteht gemeinsam in der Band. In seinen Lyrics verarbeitet er Beobachtungen, persönliche Erlebnisse und grosse Fragen. Fertige Antworten möchte er seinem Publikum nicht vorsetzen. Die vier Musiker wollen nicht missionieren, sondern etwas auslösen. «Wir wollen nicht unterhalten, sondern begeistern», sagt David. «Im besten Fall gehen die Menschen nach einem Konzert auch seelisch genährt nach Hause.» Musikalisch bildet New Prog Rock das Fundament. Dazu kommen elektronische Klänge, Einflüsse aus Funk, Pop, Disco und Klassik bis hin zur Oper. David nennt den Stil lieber einfach «Jester». In eine Schublade passen will er ohnehin nicht.

David denkt weiter – und vor allem gross. Jester soll künftig noch stärker zur eigenen Bühnenwelt werden: pompös, theatralisch und überraschend. Sein Traum ist es, Jester eines Tages vermehrt auf internationale Bühnen zu bringen. Wohin ihn der Weg noch führt, weiss David nicht. Sein Kompass ist aber denkbar einfach: dem Herzen folgen.

Isabella Schütz

www.wearejester.com

RENAULT TWINGO E-TECH ELECTRIC



Fr. 149.– ab /Monat

Stäfa Touringgarage Luggen AG, 044 928 70 00

RAMPENVERKAUF

Samstag, 31. Oktober 2026, 08:00 - 15:00 Uhr

Bettwäsche zu sensationellen Preisen	ab CHF	15.00
Fixleintücher in diversen Qualitäten und Grössen	ab CHF	7.00
Frottierwäsche zum Kilopreis	1 kg ab CHF	15.00

Wohndecken zu Ausverkaufspreisen, nur solange Vorrat

... und vieles mehr für ein schönes Zuhause ...

NUR BARZAHLUNG
KEIN TWINT - KEINE KREDITKARTEN

Lavana Textil AG
im FBW Areal / Einfahrt vis-à-vis Aldi
Motorenstrasse 100 - 8620 Wetzikon ZH
info@lavana.ch

Automatische Schranke bei Ein- und Ausfahrt

RAIFFEISEN

Raiffeisenbank Zürcher Oberland



Jetzt Projekt/Verein anmelden.

CHF 30'000.– für gemeinnützige Projekte & Vereine

Was wünschen Sie sich für das Zürcher Oberland? Machen Sie beim Lokalbonus mit und reichen Sie Ihre Idee ein.

Schloss-Eisbahn feiert Jubiläum



Am 21. November 2026 startet die 10. Schloss-Eisbahn-Saison.

Bild: Martina Gradmann

Was 2016 mit einer Idee begonnen hat, hat sich zu einer beliebten Veranstaltung im Zürcher Oberland entwickelt.

Eine Eisbahn im Schlosshof, so wie es damals eine im Landesmuseum gab, das war die Idee der Initianten der Schloss-Eisbahn. Sie waren überzeugt, dass eine kleine, feine Eisbahn im historischen Ambiente funktionieren könnte. «Bald kam eine bunt durchmischte Truppe zusammen und der Verein Schloss-Eisbahn wurde gegründet», erinnert sich Vereinspräsidentin Martina Gradmann zurück. Dank Unterstützung von lokalen Firmen und anderen Sponsoren konnte das Projekt starten. Grosse Unterstützung erhielt der Verein auch immer von der Gemeinde, die z. B. die Anschaffung einer Eisputzmaschine ermöglichte. Mittlerweile ist das Eisfeld überdacht, was vor allem für das Eisstockschiessen ein grosser Vorteil ist.

Jubiläumsanlässe für alle

Um das Jubiläum gebührend zu feiern, sind in der kommenden Saison besondere Anlässe geplant. Am 6. Dezember gibt's einen Chlaus-Event und am 22. Dezember eine Eisdisco mit Gratiseintritt für alle. Am 13. Januar dürfen die Kinder gratis aufs Eis. Dazu gibt es im Dezember und Februar zwei Konzerte in der Schlossbar. Die Schloss-Eisbahn-Saison startet am Samstag, 21. November 2026, und dauert bis zum Donnerstag, 11. Februar 2027.

Redaktion

MEHR INFOS

Schloss-Eisbahn 2026/27
21.11.26–11.2.27
im Schlosshof Grüningen
Bitte mit ÖV anreisen!

Mehr Infos und Reservationsmöglichkeiten findest du unter www.schloss-eisbahn.ch.

Anzeige



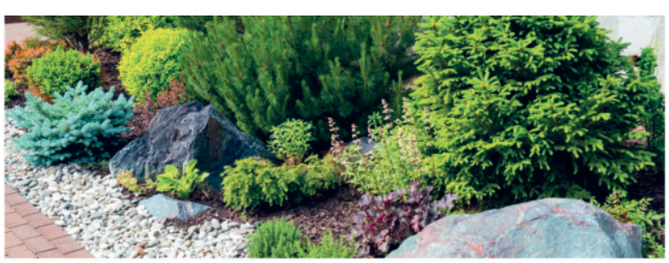
Sorgenfrei unterwegs.
Volkswagen Service

Bei uns ist Ihr Volkswagen in besten Händen. All unsere Leistungen sind speziell auf Sie und Ihren Volskwagen abgestimmt. Wir garantieren Ihnen eine fachgerechte und preiswerte Wartung sowie Betreuung in Ihrer Nähe.

Seefeld-Garage AG
Rapperswilerstrasse 50
8630 Rüti
055 240 13 55

Aufdorf Garage Männedorf
Aufdorfstrasse 172
8708 Männedorf
044 922 31 00

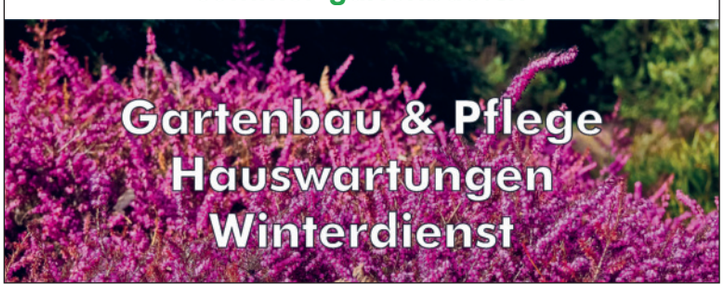
SOMMER GmbH
Gartenbau+Pflege



Andreas Sommer Gartenbau GmbH
Schatzenrainweg 1
Hundsruggen
8624 Grüt

Tel. 044 932 28 17
Mobile 079 209 55 30
info@sommer-gartenbau.ch

sommer-gartenbau.ch



Auf den Punkt

Die Kunst, über nichts zu reden



«Na, wie geht's?» Eine einfache Frage. Zwei Sekunden. Und trotzdem wissen beide Beteiligten in der Gemüseabteilung des Supermarkts: Die ehrliche Antwort möchte jetzt niemand wirklich hören. Denn wer hier tatsächlich mit einer ehrlichen Bestandesaufnahme seines Lebens antwortet, sorgt zwischen Broccoli und Aktionskarotten schnell für Irritationen. Deshalb: «Gut, danke. Und dir?» «Auch gut.» Gespräch beendet. Könnte man meinen. Aber nein: Willkommen im Smalltalk – wo viele Wörter auf erstaunlich wenig Inhalt treffen.

«Ganz schön kalt heute.» «Ja. Sollte aber wieder besser werden.» «Hoffentlich.» Das Gespräch hat mittlerweile eine Tiefe erreicht, bei der man sich gegenseitig praktisch duzt, heiratet und gemeinsam ein Haus kauft. Dabei wissen wir nicht einmal, wie es dem anderen wirklich geht.

Man könnte sagen, Smalltalk hält den gesellschaftlichen Alltag am Laufen. Man redet, lacht, ist nett (hoffentlich) und hat ein paar Minuten seines Lebens sinnvoll verbracht. Hat man?

Was ist, wenn man einer Person in die Fänge gerät, die man nicht besonders mag? Dann wird Smalltalk zur Königsdisziplin. Das Wetter ist bereits abgehandelt, die Ferien noch zu weit weg und über die Arbeit möchte man eigentlich auch nicht sprechen.

Also wird aus fünf Minuten eine gefühlte Ewigkeit, während man verzweifelt versucht, einen Ausstieg zu finden und das Gespräch zu beenden. Smalltalk kann verbinden. Er kann sich aber auch erstaunlich ähnlich anfühlen wie eine Geiselnahme – nur gesellschaftstauglicher.

Trotzdem wäre die Welt ohne Smalltalk vermutlich ziemlich langweilig. Im Lift würde man schweigend auf die Zahlen starren, beim Apéro verzweifelt sein Glas studieren und beim Coiffeur hoffen, dass möglichst schnell der Föhn eingeschaltet wird. Smalltalk überbrückt diese Momente. Er schafft Nähe, ohne dass man gleich sein Innerstes nach aussen kehren muss. Niemand muss beim ersten Kaffee von seinen grössten Ängsten erzählen. Man kann auch erst einmal darüber sprechen, wie wunderbar der Cappuccino schmeckt. Und manchmal wird aus einer belanglosen Bemerkung tatsächlich ein interessantes Gespräch. Aus Fremden werden Bekannte, aus Bekannten vielleicht Freunde. Jedes Happy End hat schliesslich seinen Anfang.

Mein Fazit: Vielleicht ist Smalltalk zwar oberflächlich, aber nicht immer unbedeutend. Ich nenne ihn eine Art soziale Aufwärmübung, aus der manchmal auch schöne Gespräche entstehen können. Und sonst bleibt ja immer noch das Wetter.

Herzlich, Isa.

Anzeige

Die nächste Gossauer Post erscheint am 20. November 2026.

Redaktionsschluss: 30. Oktober 2026 Tel. 043 542 55 17 gossauerpost@tudormedien.ch

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN
TUDOR MEDIEN
Tudor Dialog GmbH
Industriestrasse 37
8625 Gossau ZH
Tel. 043 542 55 17

gossauerpost@tudormedien.ch
www.gossauerpost.ch

REDAKTION
Barbara Tudor,
Redaktionsleitung
Isabella Schütz, Monika Bucher

DRUCKAUFLAGE
5700 Expl.

VERTEILAUFLAGE (POST)
5250 Expl.

ERSCHEINUNGSORT
Gossau ZH sowie Sulzbach

ERSCHEINUNGSWEISE
6-mal pro Jahr

WEITERE INFOS & TARIFE
www.gossauerpost.ch

GRAFISCHE GESTALTUNG
Mattenbach Zürich
Fo-Fotorotar AG
Binzstrasse 9, 8045 Zürich
Tel. +41 44 295 97 97
E-Mail: zuerich@mattenbach.ch

DRUCK
DT Druck-Team AG
Industriestrasse 5
8620 Wetzikon
info@druckteam.ch
www.druckteam.ch

ANZEIGENVERKAUF & BERATUNG
TUDOR MEDIEN
Tudor Dialog GmbH
Industriestrasse 37
8625 Gossau ZH
Tel. 043 542 55 17
gossauerpost@tudormedien.ch
www.gossauerpost.ch

NÄCHSTE AUSGABE
Freitag, 20. November 2026

Buchungsschluss:
30. Oktober 2026

Klimaneutral auf FSC®-zertifiziertem Material lokal produziert.

Druckprodukt mit finanziellem Klimabeitrag
ClimatePartner.com/12892-2501-1004

Das Verwenden und Verbreiten von Inhalten für öffentliche, kommerzielle oder private Zwecke ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung untersagt.

span.: Tisch		ital.: Glace	schweiz. Partei	Fleisch-gericht		Halbinsel am Zürich-see	frz.: Fenster		Stoff-muster Mz. (frz.)		dt. Schnell-zug	Wäsche glätten		Augen-blick, im ...	Behälter		jmd., der immer sofort zustimmt		Männer-name	ugs.: Fern-sehen
Ort am Pfannen-stiel	▶			blinde Wut	▶							brach, öde	▶							
Station der Sihltal-bahn	▶						Mund-öffnung der Tiere		zurück-haltend, ängst-lich	▶	8				Haar-farbe im Alter		Abk.: Schweiz. Ruder-verband	▶		
Berg-weide	▶			treu, ergeben		Produkt-aus-stellung	▶					Arktis-vogel		Fest-veran-staltun-gen	▶					Hit der Rolling Stones (1973)
Ansteck-plakette (engl.)	Land-schaft in Finnland		Hinter-lassen-schaft	▶	6				Abk.: künstli-che Intel-ligenz		Ge-treide-blüten-stand	▶			3		Hafen-stadt in Israel (2 W.)		fehler-frei, korrekt	
↳		13				Welt-beginn	▶							Herbst-blumen	▶			14		
↳			frz. Schau-spieler †		Bahn-schiene	▶					geizig	▶								
zwei Musizie-rende		an diesem Ort, dort	▶													weibl. Wild-schwein		röm. 101	▶	
Stachel-tier	▶															↳			9	
Gesell-schafts-zimmer		Wortteil: Milch		herum-fingern												Binde-strich		Wahl-stimme		Ort des Geschehens
↳																↳				
↳																Richtender im MA	▶			
Fluss durch Fribourg	Graffiti-maler		einho-len, er-reichen													alte Kopfbe-deckung	Haupt-schlag-ader		West-euro-päer	
konti-nuier-lich	▶															↳				
feine Haut-öffnung	▶				Lenden-stück v. Rind		Staat in West-afrika	▶			Insel-euro-päerin	relig. Lied	Skat-begriff	Binde-wort		Himmels-körper				
Rauch-abzug, Schorn-stein		eh. CH-Radrenn-fahrer (Martin)	▶			10					Pomp	▶					Zell-katalysator		Autokz. Litauen	▶
↳					US-Swing-musiker † 1984		Läuse-ei	▶				7		Verzie-rungen		Stock-werk	▶			5
Bericht, Sach-vortrag		Wagen-ladung		Erzittern der Erde	▶						Kap auf Rügen		Neben-fluss d. Dnepr	▶					Ent-deckung		röm. Quell-nymphe
↳		4					Zupf-instru-ment		besonders: vor ...	▶						geometr. Körper		weibl. Zauber-wesen	▶		
Börsen-ansturm	▶			Korri-dore, Gänge		Krach, Getöse	▶						Jazz-festival-chef † 2013		Schloss bei Win-terthur	▶					
Ort der Ver-dammnis	d. Mund betref-fend		ab-schlies-send	▶					Laut der Rinder		einzig-artige Neuig-keit	▶						Sinnes-organ		Hirn-strom-messer
↳						Musik-träger Mz.		Kraftma-schine, Auto-antrieb	▶	2				Abk.: Seiten-zahl			Binde-wort	▶	1	
↳			Initialen e. frz. Filmidols der 60er †		Abk.: Cent	11		dt. Vorsilbe	▶		Visite	▶							Keim-zelle	▶
Berg im Albula-gebiet: Piz d'...		Winter-thurer Wildpark	▶						12					Abk.: zur Sache	▶		Ret-tungs-flug-wacht	▶		
ge-schützte Marken	▶						1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14

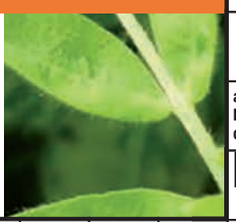
Hofladen
Mo–Sa: 8.00 bis 19.00 Uhr

Wochenmarkt Rapperswil
Freitags 7.30 bis 11.00 Uhr (März–Nov.)

demeter



Aktuell: Knirps-, Muscat-, Butternut-Kürbisse



Jürgen Käfer, Demeter-Hof Breitlen
Hof Breitlen 5
8634 Hombrechtikon
Tel. 055 244 34 00
info@demeterhof.ch | www.demeterhof.ch

PREISRÄTSEL

Gewinne mit etwas Glück einen coolen Stöckli Marroni-ofen mit Crêpe- und Grillplatte im Wert von Fr. 95.–!

Lösungswort letztes Rätsel: LAUFTRAEFF
Gewonnen hat Beatrice Zwick aus Gossau.
Herzlichen Glückwunsch!



Sende dein Lösungswort mit deiner vollständigen Adresse per E-Mail an **gossauerpost@tudormedien.ch oder per Post an: Tudor Dialog GmbH, Industriestrasse 37, 8625 Gossau ZH.** Teilnahmeschluss ist der 30. Oktober 2026 (Poststempel). Keine Barauszahlung, kein Umtausch. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

AMMANN + SCHMID AG · 8610 USTER · T 043 399 25 99

ammann SCHMID



heizonauten.ch



WIR BRINGEN SIE VORAN



mazda

GARAGE EICHBÜHL
Oetwil am See

Reparaturen
aller Marken.